259. Dienstag, den 5. November 1867. 259.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 4. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaiserlich russischen General-Major v. Forsch und dem Direktor des Museums der ägyptischen Alterthümer zu Bulaeq in Aegypten, Mariette-Bey, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Kaiserlich russischen Oberst-Lieutenant von Zyglinski und dem Großherz. sächsischen Major Kuehne, Adjutanten des Militärkommandos, den Rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Königlich sächsischen Hauptmann vom Generalstabe, Grafen Vitzthum von Eckstaedt und dem Ober-Bergfaktor a. D. Strauch zu Zellerfeld am Harz den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Marchesen Luciani Loredano und dem evangelischen Pfarrer Cochlovius zu Schönwald, im Kreise Kreuzburg, Regierungsbezirk Oppeln, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem bisherigen Lazarethinspektor Metzig beim Garnisonlazareth zu Münster, gegenwärtig zu Brauchitschdorf im Kreise Lüben, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, dem Schlossermeister Teichgraeber zu Danzig das Kreuz der vierten Klasse des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Rektor an der katholischen Stadtschule zu Loslau im Kreise Rybnik, Henke und dem Lehrer Riebe zu Batzwitz im Kreise Greifenberg den Adler der vierten Klasse desselben Ordens, dem Fuß-Gensdarmen Neugebauer in der 6. Gensdarmerie-Brigade und dem Ober-Polizeidiener Brumm zu Altona das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Hauptmann und Kompagnie-Chef v. Hagen im Infanterie-Regiment Nr. 88, dem Maurermeister Kessel zu Berlin und dem Gefreiten Krause im 3. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 58, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Geh. Ober-Finanzrath v. Strantz zu Berlin zum Wirklichen Geh. Ober-Finanzrath und Direktor der Abtheilung des Finanzministeriums für Domainen und Forsten zu ernennen; dem Regierungs-Rath Wiegand und dem Geh. Ober-Finanzrath Koch zu Kassel den Charakter als Geh. Regierungsrath zu verleihen, und die Ober-Finanzräthe v. Eschwege, Bersch, Zaun und Schmid, sowie den Landes-Oekonomierath Wendelstadt, sämmtlich zu Kassel, zu Regierungsräthen; sowie den Landrath Devens zum Polizeipräsidenten in Köln; ferner den Seminar-Direktor Spieker in Neuzelle zum Regierungs- und Schulrath; und den Pfarrer und Schulinspektor Hardt zu Ober-Roßbach, Regierungsbezirk Wiesbaden, zum Seminar-Direktor zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Ratzeburg, 3. November, Abends. Die Ritter- und Landschaft ist zum 11. d. M. einberufen worden, um ein neues Münzgesetz zu berathen, welches die Einziehung der bisherigen Scheidemünze und die Einführung der preußischen bezweckt. — Regierungspräsident Graf Kielmannsegge, welcher in der vorigen Woche schwer erkrankte, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

München, 4. Novbr., Nachm. Der Kaiser von Oestreich trifft nach neueren Dispositionen erst Mittwoch Nachts 3 Uhr hier ein, nimmt Logis im „Bayerischen Hofe“ und reist in der Nacht zum Donnerstag nach Wien weiter.

Behufs der Errichtung von 32 Landwehrbataillonen werden gegenwärtig die Mannschaftslisten aufgestellt, welche die Wehrpflichtigen aus den Jahren 1836 bis 1839 nebst den Reservisten aus der Jahresklasse 1840 umfassen, welche letztere im nächsten Frühjahr eine sechsjährige Dienstzeit im stehenden Heere beendigt hat.

Dresden, 4. November, Mittags Die erste Kammer hat heute ihre Sitzungen begonnen, welche der Präsident mit einer kurzen Ansprache einleitete. Oberbürgermeister Koch aus Leipzig stellte folgende drei Anträge: 1) die gesetzgeberische Thätigkeit der gegenwärtigen Session auf die Ausarbeitung eines neuen Wahlgesetzes, sowie auf die Feststellung der Gesetze, betreffend die provisorische Steuererhebung pro 1868 zu beschränken. 2) Nach Erledigung obiger Gegenstände die Auflösung der Ständeversammlung sowie die Einberufung einer neuen Landesvertretung herbeizuführen. 3) Die Staatsregierung zu ermächtigen, im Verordnungswege diejenigen Bestimmungen zu treffen, welche in Gemäßheit der Bundesgesetzgebung nothwendig geworden sind.

Dresden, 4. November, Nachm. Die Abgeordnetenkammer beschloß in heutiger Sitzung den Antrag des Abg. Riedel auf Zurückweisung der Vorlage, betreffend die Kirchenvorstands- und Synodalordnung, abzulehnen und nach dem Antrage der Majorität auf eine Spezialberathung einzugehen. Es wurden sodann die beiden ersten Paragraphen in der von der Majorität der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Wien, 4. November, Nachmittags. Die Wiener „Presse“ will über den Plan der französischen Politik in der römischen Frage Folgendes in Erfahrung gebracht haben: Die französischen Truppen würden vorläufig in Rom bleiben. Frankreich würde die Besetzung der römischen Provinzen durch die italienischen Truppen dulden und aus der Vornahme einer Volksabstimmung keinen Kriegsfall machen. Durch eine in Rom zu errichtende provisorische Munizipalregierung solle den Wünschen des Volkes Rechnung getragen werden. Die französische Regierung sei entschlossen, in ihren Zumuthungen an die päpstliche Regierung sehr weit zu gehen, wolle sich jedoch ihrer Verantwortlichkeit möglichst entledigen. Eine Art Unterausschuß der katholischen Mächte werde das Programm auffsetzen, welches dem allgemeinen Kongresse, für dessen Zustandekommen man in Paris eifrig bemüht sei, unterbreitet werden solle. Die „Presse“ versichert ferner, Kaiser Napoleon habe den Frhrn. v. Beust bewogen, seinen Einfluß geltend zu machen, um die brittische Regierung für diese Anschauungen zu gewinnen.

Stuttgart, 4. November, Nachmittags. Die Kammer der Standesherren genehmigte in heutiger Sitzung einstimmig die Zollverträge und das Gesetz betreffend die Salzsteuer, und mit 21 gegen 6 Stimmen den Allianzvertrag mit Preußen.

Gegen die Annahme des Allianzvertrages mit Preußen, welche in der heutigen Sitzung der Kammer der Standesherren mit 23 gegen 6 Stimmen erfolgte, stimmten u. A. der Herzog Nikolaus von Württemberg, der Fürst von Hohenlohe-Bartenstein, der Fürst von Hohenlohe-Jagstberg, der Fürst Windischgrätz und der Staatsminister a. D. von Neurath.

Die Fürsten von Hohenlohe-Langeburg und Löwenstein-Wertheim-Freudenberg sprachen den Wunsch aus, daß das Königreich Württemberg in den Norddeutschen Bund aufgenommen werden möge.

Paris, 3. Nov., Nachm. „Etendard“ sagt bei Besprechung der Moustier'schen neuesten Depesche, daß Frankreich die Intervention Italiens durchaus verdamme, und fügt hinzu, es sei nicht zu glauben, daß die Erklärungen des Generals Lamarmora es ermöglichen werden, einen Punkt der Verständigung zu finden. Im Gegentheil fürchtet das Blatt, daß Italien weiter nichts als neue und unannehmbare Ansprüche erhoben habe. „Etendard“ schließt seine Betrachtung mit folgenden Worten: Garibaldi bleibt in Waffen zwischen zwei Armeen stehen, welche nicht mit gleichgültigen Augen seine Erfolge oder Niederlagen ansehen könnten. Die Situation muß verglichen werden mit einer zwischen zwei Pulverfässern angezündet liegenden Lunte.

„Etendard“ meldet weiter: General Lamarmora ist heute Morgen hier eingetroffen, und Vormittags um 9 Uhr vom Kaiser empfangen worden; später hatte er eine längere Konferenz mit dem Marquis de Moustier. Dasselbe Blatt theilt ferner mit, die Königin von Neapel habe plötzlich Rom verlassen und die Gastfreundschaft des Baron v. Rothschild auf dem Schlosse Beguy (nahe bei Genf) in Anspruch genommen.

„Presse“ behauptet, es seien zwei Divisionen Garde-Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestimmt, einen Theil des römischen Expeditionskorps zu bilden. Eine Division mache sich bereits fertig, nach Toulon abzugehen.

Nach demselben Blatte hätte die portugiesische Regierung erklärt, an einer Konferenz bezüglich der römischen Frage nicht Theil nehmen zu wollen.

Kaiser Napoleon dejeunirte heute früh im Elysee. Später begaben sich beide Kaiser mit Gefolge nach Compiegne, wohin die Kaiserin bereits gestern gegangen war. Der Kaiser von Oestreich reist morgen ab und trifft Dienstag in Kehl ein.

Einer Mittheilung des „Abendmoniteur“ zufolge ist Freiherr v. Beust gestern Abend in London eingetroffen und wird morgen nach Compiegne zurückkehren.

Paris, 3. November, Abends. Die „Presse“ schreibt: Wir glauben zu wissen, daß eine Unterredung, welche neuerdings zwischen den beiden Kaisern sowie zwischen den Ministern Beust, Rouher und Moustier stattgefunden, das Resultat hatte, zu konstatiren, wie bei der augenblicklichen Lage der Dinge die Interessen Frankreichs und Oestreichs in Betreff der Entwickelung in Italien, Deutschland und im Orient durchaus gemeinsam sind. Das Wiener Kabinet will gleichfalls die zeitliche Macht des Papstes sichern. Dieselbe Uebereinstimmung besteht bezüglich des Orients. Die Politik beider Mächte ist entschlossen, das ottomanische Reich aufrecht zu erhalten; hierin liegen die Grundlagen zu einer Einigung, die außer Oestreich und Frankreich auch England umfaßt. Wir glauben zu wissen, daß die Reise des östreichischen Reichskanzlers nach London vornehmlich mit dieser Frage in Verbindung steht. Beide Kaiser sind in gleicher Weise davon überzeugt, daß es durchaus nothwendig ist, in Europa einen Zustand gesetzmäßiger und fester Ordnung unter möglichster Wahrung des Friedens zu schaffen.

Die „Patrie“ meldet aus Rom: General Dumont hat bald nach seiner Ankunft in Rom die Offiziere der päpstlichen Garnison empfangen und ihnen seine volle Anerkennung über ihre bisherigen Leistungen ausgesprochen. Der General hat bereits die außerhalb der Stadt aufgeführten Verschanzungen in Augenschein genommen und seine Zufriedenheit mit denselben geäußert.

Paris, 4. November, Nachmittags. „Patrie“ schreibt: Aus Rom sind keine neuen Nachrichten eingelaufen. Man glaubte, daß heute ein Kampf zwischen den päpstlichen Truppen, welche aus Rom gerückt sind, und den Garibaldianern stattfinden würde. Garibaldi steht bei Monterotondo verschanzt.

Depeschen aus Florenz melden, daß in mehreren italienischen Städten Demonstrationen vorgekommen sind, welche durch die Weigerung der Regierung auf die Plebiscite der römischen Bevölkerung einzugehen, hervorgerufen waren.

Die „Patrie“ veröffentlicht einen weiteren Artikel, welcher sich gegen die Politik der italienischen Regierung richtet.

Toulon, 3. November, Mittags. Wiederum ist eine weitere Abtheilung von Transportschiffen nach Civita Vecchia abgegangen.

Florenz, 3. November, Nachmittags 4 Uhr. Die Berichte aus den Provinzen konstatiren, daß die Bevölkerungen das Cirkularschreiben des Konseils-Präsidenten Menabrea günstig aufgenommen haben. — Mehrere bei den letzten Demonstrationen in Genua, Neapel und Turin kompromittirte Individuen sind verhaftet worden — Die Unterhandlungen mit Garibaldi dauern fort Die Unterhändler, welche in vertraulichem Auftrage der Regierung gesandt werden, haben die Aufgabe, den General zum Rückzuge auf königlich italienisches Gebiet zu bewegen.

Es ist das Gerücht verbreitet, alle in Urlaub sich befindenden Jahrgänge der Reserve würden in nächster Zeit einberufen werden.

Florenz, 4. November, Vormittags Die „Opinine“ will wissen, daß die neueste Note Moustier's früher durch den „Moniteur“ veröffentlicht sei, als sie der italienischen Regierung zugestellt war. Dasselbe Blatt beklagt die schroffe Form der ersten Moustier'schen Note, auf welche die neueste Cirkulardepesche Menabrea's die Antwort war. Die Sprache der Berliner Blätter über die italienischen Angelegenheiten findet in der hiesigen Presse vielen Beifall.

Petersburg, 4. Nov. Nachmitt. Die Zeitung „Golos“ hat wegen eines Artikels, welcher die französische Politik in Italien einem scharfen Tadel unterzog, eine Verwarnung erhalten.

Kopenhagen, 4. November, Mittags. Sicherem Vernehmen nach hat die dänische Regierung von den westindischen Inseln nur St. Thomas und St. Juan verkauft, nicht aber St. Croix.

Das Eisenbahnprojekt,

dessen wir gestern an dieser Stelle gedachten, wird in der nachfolgenden Petition begründet und entwickelt:

Die Unterzeichneten erlauben sich dem Kreistage zu Pleschen folgenden Antrag zu unterbreiten:

Auf dem Kreistage am 2. Dezember 1862 wurde ein Komtié gebildet, um im Verein mit Delegirten des Adelnauer, Krotoschiner, Fraustädter und Kröbener Kreises den Bau einer Eisenbahn von Kalisch über Ostrowo nach Lissa herbeizuführen. Zu den Vorarbeiten für die projektirte Bahn wurde die Summe von 1000 Thlr. bewilligt. Leider haben wir die traurige Erfahrung machen müssen, daß das Projekt für jetzt wenigstens keine Aussicht auf Verwirklichung zu haben scheint und es wird zur dringenden Nothwendigkeit, sich nach andern Mitteln umzusehen, um eine Eisenbahn in hiesiger Gegend zu bekommen.

Dies erscheint uns Unterzeichneten dadurch möglich, daß diejenige Bahn, welche jetzt unter dem Namen „Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn“ von Breslau über Oels, zum Anschluß an die bereits bestehende Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn, im Bau begriffen ist und über welche der beiliegende Prospekt nähere Auskunft giebt — eine Abzweigung erhält, die von Oels aus über Ostrowo-Pleschen-Wreschen-Gnesen nach Bromberg führt.

Ziehen wir dies Projekt in nähere Erwägung, so drängen sich uns folgende drei Fragen auf:

I. welche Nutzung gewährt der hiesigen Gegend eine Eisenbahn und besonders die genannte Route;

II. welche Aussicht auf Verwirklichung trägt das Projekt in sich und

III. welche Mittel scheinen am angemessensten, um den gewünschten Zweck so schnell als möglich zu erreichen.

Ad I. Die Unterzeichneten, und es kann wohl dreist behauptet werden, die meisten Kreisbewohner halten den Nutzen einer Eisenbahn für hiesige Gegend so klar am Tage liegend, daß wohl nur mit wenigen Worten auf einige darauf bezügliche eigenthümliche hiesige Verhältnisse hingewiesen zu werden braucht. Durch die, nur mit der chinesischen Mauer vergleichbare Absperrung der nahen Grenze hat hier keine Industrie aufblühen können. Fast das einzige Gewerbe der hiesigen Gegend ist seit uralter Zeit die Landwirthschaft. Durch diese einseitige Richtung des landwirthschaftlichen Lebens ist gerade hier die Zufuhr aller Industrieartikel sowie die Ausfuhr der landwirthschaftlichen Produkte als der Haupterwerbsquelle, stärker hervortretend als in anderen Gegenden, in denen bei einer dichten Bevölkerung und bei dem verschiedenartigen Gewerbebetrieb der Eine Konsument des Andern wird.

Es ist aber einleuchtend, daß die Preise unserer auf einen fernen Markt angewiesenen Erzeugnisse um die Höhe der Transportkosten dafür billiger, dagegen sämmtliche von fremd her bezogene Artikel um so viel theurer werden. Ebenso bekannt ist der gewaltige Unterschied zwischen dem Tarif der Eisenbahnfrachten und dem der Fuhrleute. Hier in Pleschen kostet z. B. ein Ctnr. Fracht bis nach Breslau 7½ bis 20 Sgr., während der billigste Eisenbahnfrachtsatz (bei 16 Meilen Entfernung à 1 Pf.) 1 Sgr. 4 Pf. betragen würde. Ueberhaupt ist jetzt hier Preis und Lieferzeit nach den Haferpreisen und der Güte des Weges und nach dem Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage sehr veränderlich und deshalb für viele Geschäfte sehr hinderlich. Die Hauptsache aber ist, daß Vieles, was durch Eisenbahnen noch auf vortheilhafte Weise transportirt werden kann, ohne dieselben ganz darauf verzichten muß. Dazu kommt, daß sich die Kauf- und Pachtpreise der Güter, sowie die Arbeitspreise verdoppelt und verdreifacht haben, die Staatslasten sind sehr wesentlich erhöht worden; alle diese Verhältnisse drängen auf einen intensiveren schwunghaften Betrieb der Landwirthschaft hin, welcher Zuführung von Futter- und künstlichen Dungmitteln, Ausfuhr von Fettvieh und anderen thierischen Erzeugnissen erheischt. Aber unsere Absatzverhältnisse sind seit Decennien dieselben geblieben. Wir befinden uns in der üblen Lage, daß Alles, was wir verkaufen, billiger, Alles, was wir einkaufen müssen, theurer ist, als an anderen, nicht allzuweit entfernten Orten, mit denen wir gleiche Lasten tragen müssen. Auch die allgemeinen Interessen der Kreisbewohner, nicht blos diejenigen der Landwirthe, zeigen unabweisbar das Bedürfniß einer Eisenbahn an.

Unsere Wälder nehmen mit jedem Jahre ab, die Holzpreise steigen und der Begehr nach Steinkohlen wird alljährlich größer. Kalk, Cement, Eisen, für die nächste Zukunft noch das Salz, kurz, die nöthigsten Lebensbedürfnisse, jedes Kaufmannsgut kann durch eine Eisenbahn rascher, billiger und in größerer Menge herangeschafft werden, als bisher.

Auch der zuweilen gehörte Einwurf, daß eine Eisenbahn den kleinen Städten Verkehr entziehe und daher auch für Pleschen nachtheilig werden könnte, erweist sich bei näherer Betrachtung hinfällig. Im Gegentheil ist anzunehmen, daß sich hier für das Königreich Polen ein Stapelplatz und erhöhter Verkehr entwickeln wird.

In Betreff der vorgeschlagenen Route ist die dadurch hergestellte kürzeste Verbindung einerseits mit Breslau, andrerseits mit der Warthe und den Ostseehäfen für unsere Handelsinteressen günstig; als besonderer Vortheil stellt sich aber, wie der obenerwähnte beiliegende Prospekt genauestens ergiebt, der Zusammenhang mit den Oberschlesischen Bergwerksdistrikten heraus, welche uns mit ihrer reichen Fülle von Steinkohlen, Kalk, Cement, Eisen ꝛc. auf nächstem Wege versorgen.

Wenn wir somit die vorgeschlagene Linie als höchst zweckmäßig anerkennen müssen, so empfiehlt sie sich ganz besonders auch um deswillen, weil sie

Ad II. auch die Bedingung der Ausführbarkeit in sich trägt. Und zwar zunächst aus einem negativen Grunde: ihr Zustandekommen ist nicht abhängig von einer Eisenbahnverbindung mit dem Königreich Polen, so wünschenswerth natürlich dieselbe auch für unser Projekt ist. An jener Schwierigkeit sind bis jetzt bekanntlich alle Eisenbahn-Projekte im Großherzogthum Posen gescheitert, welche die Ostgrenze überschritten.

Ein wichtigerer Grund aber noch ist die durch einen regen Frachtverkehr zu hoffende Rentabilität des Unternehmens. Haben wir oben nachzuweisen versucht, daß für unsere Gegend sowohl, als für das Königreich Polen (auch ohne Eisenbahnverbindung mit demselben) ein reicher Verkehr mit Getreide, Fettvieh, Kalk und andern landwirthschaftlichen und bergmännischen Erzeugnissen, sowie mit Frachten aller Art in Aussicht steht, so ist ganz besonders noch auf einen Punkt hinzuweisen.

Durch die projektirte Bahn wird der kürzeste aller bis jetzt bestehenden Eisenbahnwege zwischen dem oberschlesischen Kohlenrevier und den Ostseehäfen hergestellt. Während nämlich jetzt die auf der Rechten Oderufer-Bahn anlangenden Kohlen beispielsweise nach Danzig von Oels über Breslau-Posen-Kreuz nach Bromberg gehen und dabei von Oels aus 56 Meilen und zwar:

Oels-Breslau	4	Meilen,
Breslau-Posen	21,0	„
Posen-Kreuz	10,9	„
Kreuz-Bromberg	19,3	„
Summa	56,1	Meilen

Eisenbahn durchlaufen müssen, wird der gerade Weg über Ostrowo, Pleschen und Gnesen blos 32 Meilen und zwar:

Oels-Ostrowo	8	Meilen,
Ostrowo-Pleschen	4	„
Pleschen-Gnesen	10	„
Gnesen-Bromberg	10	„
Summa	32	Meilen

betragen, das ist eine Ersparniß von 24 Meilen. Wenn man bedenkt, daß der Preis der Steinkohlen am Gewinnungsort je nach Qualität pro Ctr. nur 1 bis 3 Sgr., die billigste Fracht pro Meile und Ctr. aber 1 Pf. beträgt, so ist leicht begreiflich, daß bei großen Entfernungen die Transportkosten das entscheidende Moment für ihren Preis sind, und daß durch eine Transport-Ersparniß von 24 Meilen ein ganz neues Absatzgebiet erschlossen werden kann. Während an der Ostsee heute noch die inländischen Kohlen mit den englischen um die Konkurrenz kämpfen müssen, kann diese Frage durch eine grade Oels-Bromberger Bahn zu Gunsten der Oberschlesischen Steinkohlen entschieden und damit jener ein enormer Verkehr gesichert werden.

Sehen wir sonach, daß unser Projekt im innigsten Zusammenhang mit der „Rechten Oderufer-Bahn" steht und deren Rentabilität wesentlich zu erhöhen verspricht, so empfiehlt es sich

ad III. als bestes Mittel zur Förderung unseres Zwecks, das Interesse dieser Gesellschaft dafür zu gewinnen, und dieselbe zu veranlassen, den Bau einer Eisenbahn von Oels über Ostrowo und Pleschen nach Gnesen und Bromberg zu unternehmen und dazu schleunigst die Vorarbeiten anfertigen zu lassen.

Sollte, wie schon seit längerer Zeit verlautet, der Bau einer Eisenbahn von Posen über Gnesen nach Bromberg und von Posen nach Slupce anderweit gesichert sein, so würde unser Projekt selbstverständlich in Gnesen resp. Kostrzyn enden.

Es erscheint den Unterzeichneten von höchster Wichtigkeit, diese sich darbietende Gelegenheit, unsern Kreis dem Eisenbahnnetz einzufügen, mit größter Energie zu benutzen und keine Zeit zu verlieren; denn jetzt versäumt, dürfte sie sich in gleich günstiger Weise nicht leicht wiederfinden. Erfahrungsmäßig entstehen mit jedem neuen Eisenbahnprojekt auch Konkurrenzprojekte, deren jedes darauf hinausläuft, die andere zu verdrängen; — seien wir darum die Ersten, welche mit ihrem Plan hervortreten und denselben eifrig verfolgen.

Die Unterzeichneten bitten daher die Kreisstände, beschließen zu wollen:

1) Zur Anfertigung der etwa nothwendig werdenden Vorarbeiten die Summe von Eintausend Thalern zu bewilligen;
2) zu beschließen, daß das zum Bau einer durch den Kreis Pleschen führenden Eisenbahn erforderliche Terrain unentgeltlich hergegeben werde:
3) das zum Bau einer Eisenbahn von Ostrowo nach Posen resp. Gnesen am 14. Januar 1865 gewählte Komité bevollmächtigen zu wollen, sich sowohl mit der königl. Regierung, als mit der Rechten Oderufer-Eisenbahn-Direktion, der kaiserlich russischen Regierung und den Kreisen Bromberg, Gnesen, Wreschen, Adelnau und Oels, so wie mit der herzoglich braunschweigschen Kammerdirektion daselbst, und endlich mit Magistrat und Handelskammer zu Breslau zum Zweck eines Eisenbahnbaues von Oels nach Bromberg sofort in Verbindung zu setzen und Namens des Kreises die zur Erreichung des Zweckes erforderlichen Schritte zu thun, und
4) dem Kreistage von den Erfolgen demnächst Bericht zu erstatten.

(Folgen die Unterschriften.)

Es ist bekannt, daß jedes in unserer Provinz neu auftauchende Eisenbahnprojekt in ihr selbst seine Gegner findet, da jeder Ort sich für den nächstberechtigten hält, eine Eisenbahn zu erlangen, oder ist er im Besitz derselben, die Besorgniß hegt, die neue Bahn könne der alten Eintrag thun. So wird es auch dem in Rede stehenden Projekte an Gegnern nicht fehlen, und gewiß wird mancher Posener Lokalpatriot die Frage aufwerfen, was soll denn bei Ausführung dieses Projekts aus der oberschlesischen Bahn werden? Die Frage ist nicht unberechtigt. Es liegt nahe, in dem neuen Projekt eine Konkurrenz für die Oberschlesische Bahn zu sehen. Aber gefährlich ist bei näherer Betrachtung diese Konkurrenz nicht, da die Pleschen-Gnesener Bahn ein ganz neues Verkehrsgebiet aufschließt, aus welchem bisher die Oberschlesische Bahn fast gar keinen Nutzen zog. Was aber die Stadt Posen anbetrifft, so kann sie bei jeder Vermehrung der Frequenz, welche die zu erbauende Posen-Thorner Bahn erlangt, nur gewinnen, da es unzweifelhaft ist, daß der Verkehr von Gnesen oder Kostrzyn ab mindestens in gleichem Maße nach dem Westen als nach dem Osten gerichtet sein würde.

Wir schließen uns darin ganz der Meinung der Petenten an, daß von der Ausführung des Projektes Posen-Thorn auch das Gelingen des ihrigen abhängt, betonen dabei aber auch ausdrücklich, daß dieses Projekt dem Bahnunternehmen Posen-Thorn wiederum sehr förderlich sein kann und halten es schon aus diesem Grunde für unterstützungswerth. Nachdem, wie heute positiv aus Thorn gemeldet wird, das Projekt Terespol-Graudenz-Insterburg aufgegeben ist, läßt sich ohnehin die Ausführung des Projekts Posen-Thorn-Insterburg nicht mehr bezweifeln, zumal die wesentlichsten Vorarbeiten beendet sind. Wenn hieraus die bestimmte Aussicht erwächst, daß der Staat diese Linie selber ausbauen wird, so steht auch die Gewährung einer Konzession für die Linie Oels-Gnesen nicht in Zweifel. Unter solchen Umständen dürfte sich die Direktion der oberschlesischen Bahn wohl entschließen, den Ausbau dieser Linie zu übernehmen.

Deutschland.

Preußen. ♆ Berlin, 4. November. Seitdem die italienische Bewegung weitere Dimensionen angenommen, ist ein sehr lebhafter diplomatischer Verkehr zwischen dem hiesigen Kabinet und dem von St. James bemerkt worden, als dessen Inhalt von unterrichteter Seite die Anstrebung eines Einverständnisses Preußens und Großbritanniens in der italienischen Angelegenheit bezeichnet wird. Man will wissen, daß bisher nur eine gemeinsame Basis für die Stellung der beiden Großmächte gewonnen ist, so zwar, daß die Erhaltung der Selbstständigkeit Italiens von Preußen und England als Nothwendigkeit im Interesse Europa's betrachtet wird. Es ist anzunehmen, daß man sich in Paris mit diesem Umstand bekannt und über seine Bedeutung klar gemacht hat, und daraus ist wohl darauf zu schließen, daß ein Krieg zwischen Frankreich und Italien vermieden werden wird. Eine in der Richtung dieser Mittheilung verbreitete Angabe, wonach Preußen und England gemeinsame Schritte zur Lösung der römischen Frage zu verabreden, vorhätten, bedarf durchaus der Bestätigung, jedenfalls liegt dafür kein positiver Anhalt vor. Hier hat die Thatsache von Unterhandlungen mit England und deren Aussicht auf Erfolg einen sehr günstigen Eindruck gemacht und beruhigend gewirkt.

Seit Kurzem finden hier Berathungen zwischen Deputirten der Stadt Frankfurt a. M. und Kommissaren der Ministerien des Innern der Finanzen ꝛc. wegen Auseinandersetzung des Vermögens der Stadt und des ehemaligen Freistaates Frankfurt statt, denen zwar viele Schwierigkeiten entgegenstehen, jedoch bei allseitig gutem Willen nachzugeben eine baldige günstige Abwickelung bevorsteht. Zu den ersten Vorlagen, welche dem Landtage gemacht werden sollten, dürfte die an Stelle des Zeitungsstempels projectirte Inseratensteuer wohl noch nicht gehören, da für den 18. d. M. also jedenfall nach dem Einberufungstermin eine Konferenz zwischen den betreffenden Ressortchefs und Sachverständigen statt finden soll, um das Gutachten letzterer zu hören. Es ist zu diesem Behuf eine Anzahl hiesiger Zeitungs-Redactionen zur Betheiligung an der Besprechung aufgefordert worden. — Die Wahlbewegung in Berlin wächst mit jedem Tage, der uns dem Wahltermin entgegenführt. Viele Anhänger der National-Liberalen beklagen den Mangel einer geschlossenen Partei-Organisation und Taktik. Anfänglich hieß es, man müsse hier mit der Fortschrittspartei wählen, da ohnehin angesichts der zu lösenden inneren Fragen der Fractions-Unterschied aufhört. Auf diese Erklärung hin sind manche Wahlmänner trotz ihrer Angabe, daß sie zu den National-Liberalen gehören, gewählt worden und nun auch verpflichtet für die Kandidaten der Majorität zu stimmen. Fast plötzlich stellt man überall national-liberale Namen auf und zwar zum Theil neben Altliberalen, welche den Konservativen ziemlich nahe stehen, so z. B. werden als Gegenkandidaten der Fortschrittspartei im 3. Wahlkreise: Braun (Wiesbaden) und Patow (!) aufgestellt u. drgl. m. Die verheißene aber bis jetzt vergebens erwartete Bildung eines großen national-liberalen Vereins ist in der That eine unaufschiebbare Nothwendigkeit, will die Partei nicht ihr Ansehen einbüßen.

△ Berlin, den 4. November. Ich schrieb ihnen schon vor einigen Tagen, daß das Staatsministerium sich mit der Frage wegen Abänderung resp. Beseitigung des Zeitungsstempels beschäftige. Wie ich jetzt höre, ist von Seiten der politischen Ministerien gegen die völlige Beseitigung kein Bedenken erhoben worden, aber die Steuer repräsentirte bisher ein nicht unerhebliches Finanzobjekt, und es ist daher die allseitige Zustimmung des Staatsministeriums nur dann zu erlangen, wenn ein ausreichender Ersatz für den wegfallenden Stempel geboten wird. Als einen solchen betrachtet man die Inseratensteuer und bereitet nun eine darauf bezügliche Vorlage für den Landtag vor. Um aber die neue Steuer möglichst wenig drückend werden zu lassen und um sich die Zustimmung des Landtags zu sichern, wird die Regierung vor weiterer Entscheidung das Gutachten von Sachverständigen einholen, deren Berufung zur Prüfung der Frage wohl nach 14 Tagen erfolgen dürfte.

Die „Elberf. Ztg." beschäftigt sich mit Vermuthungen über weitere Vorlagen und erwartet als selbstverständlich ein neues Wahlgesetz auf Grund des allgemeinen und gleichen Stimmrechts, sowie daß alsdann auch die Diätenfrage in derselben Weise wie für den Reichstag geordnet werde. Nach meinen Informationen über den Stand dieser Angelegenheit ist es noch völlig unsicher, ob die Regierung ein neues Wahlgesetz vorlegen wird; aber das wird als unumstößlich sicher bezeichnet, daß, falls die gedachte Vorlage erfolgen sollte gleichzeitig und als untrennbar davon die Diätenlosigkeit angestrebt werden wird.

Das Gerücht will wissen, daß Frankreich zu einer Konferenz über die italienische Frage an die europäischen Mächte Einladungen habe ergehen lassen. Ohne das Gerücht als völlig unbegründet zu bezeichnen, bemerke ich nur, daß unserer Regierung bis jetzt in dieser Beziehung kein Antrag zugegangen ist.

— Die „Kreuzz." zeichnet die römische Situation anscheinend ganz richtig, wenn sie sagt:

Officiell ist man zu Paris natürlich höchst unwirsch über den Einmarsch Cialdinis in die päpstlichen Provinzen; von einer gemeinschaftlichen Intervention wollte man eben nichts wissen.

Und es liegt ja auch auf der Hand, daß durch die Theilnahme der italienischen Truppen die politische Situation für die französische Regierung erschwert wird, dem Papst gegenüber, der sog. klerikalen Partei am Hofe und in Frankreich überhaupt gegenüber, und endlich auch den fremden Mächten gegenüber. Indessen weiß andererseits der französische Minister sehr wohl, daß der italienische Minister sich mit vollkommenem Recht auf die September-Konvention beruft, wenn er seine Truppen in den Kirchenstaat einmarschiren läßt, um die Garibaldianer hinaus zu operiren und also den Papst zu schützen. In wie weit das nur Vorwand, ist für die Diplomatie gleichgültig.

Ferner würdigt Louis Napoleon persönlich sehr gut die Schwierigkeiten der Lage, in welcher sich sein Freund Viktor Emanuel befindet, und er wird sicher nichts thun, dieselbe zu erschweren. Man wird sich damit begnügen, sein Mißfallen über den Einmarsch der Italiener energisch konstatirt zu haben, sich dann aber mit der Genugthuung begnügen, daß die italienische Regierung die voreiligen Volksabstimmungen für die Annexion, welche in mehreren päpstlichen Städten stattgefunden haben, als nicht geschehen betrachte und im Uebrigen nichts am Status quo zu ändern verspricht. Graf Menabrea wird den Minister v. Moustier um so leichter befriedigen, als Louis Napoleon und Viktor Emanuel schon vorher über den Modus einverstanden waren. Der König von Italien mußte mit interveniren, oder sein Königthum war dahin; so hieß es, und das begriff man zu Paris und ließ es geschehen, obgleich es unangenehm.

Oestreich.

☾ Wien, 3. November. Sie können leicht ermessen, welch großes Aufsehen hier die angeblichen Instruktionen des Grafen Bismarck an den Grafen Usedom in Florenz hervorgerufen haben. Es ergeht denselben ähnlich wie der bekannten Junidepesche des Baron Werther in Wien über die Pester Krönung: beide Aktenstücke tragen aus innern Gründen zu deutlich den Stempel der Authenticität an sich, als daß sie durch officielle Dementis so ohne Weiteres in das Bereich der apokryphen Erfindungen zu verweisen wären. Wenn übrigens aus jenen Instruktionen sich ergiebt, daß Italien — nach Entfernung Rattazzi's — auf die Fortdauer seiner intimen Beziehungen zu Preußen rechnen kann, so liegt darin ein, unserer unabhängigen Presse sehr gelegen kommendes Argument, um allen Gelüsten energisch entgegenzutreten, die in der Hofburg doch etwa noch für eine Intervention Oestreichs zu Gunsten der weltlichen Herrschaft Pio Nono's obwalten könnten. Der Glaube, daß an eine Emancipation der Monarchie von dem klerikalen Joche unter dem Hause Habsburg nun einmal nicht zu denken sei, hat unausrottbare Wurzeln gefaßt, die nur durch die überzeugende Gewalt der faits accomplis ausgerottet werden können. An solchen Thatsachen aber fehlt es zur Stunde noch ganz, so daß selbst die Wirkung des kaiserlichen Handschreibens an Kardinal Rauscher schon wieder spurlos verschwindet, weil den Worten keine Handlungen folgen und sogar die ministerielle Erledigung der Bischofsadresse noch immer auf sich warten läßt. So macht sich denn die besorgte Stimmung des Publikums bereits wieder in unheimlichen Gerüchten geltend, man will wissen, der Kaiser habe in einem Privatschreiben seinem alten Lehrer, dem Kardinal Rauscher, gesagt, er erkenne recht wohl, daß die Feinde des Kirchenfürsten auch zugleich diejenigen der Krone seien. Sie begreifen daher leicht, mit welchem Mißtrauen unsere Liberalen jeden Schritt der Regierung begrüßen würden, der irgendwie auf eine Neigung, in der römischen Frage zu interveniren, hindeuten könnte. Schon die Betheiligung Oestreichs an der von Napoleon vorgeschlagenen Konferenz würde von der hiesigen Bevölkerung mit sehr scheelen Augen angesehen werden, einmal, weil selbst das bereits den Ultramontanen im Innern Kraft zu neuem Aufschwunge verleihen müßte, und zweitens, weil wir uns damit leicht ganz muthwillig in einen Krieg stürzen können, während wir des Friedens für das Werk der Reorganisation so dringend bedürfen. Ein Blatt, welches die Gesinnungen unseres Episkopats am offensten ausdrückt, sagte neulich unverhohlen: „Oestreich sei der unnützeste Staat von der Welt," wenn es nicht die Sorge für den heiligen Vater als seine erste Pflicht betrachte. In diesen Kreisen also brennt man vor Begier, unsere Regierung für die September-Konvention eintreten zu sehen, d. h. für die Aufrechthaltung des Napoleonischen Einflusses auf eben jener apenninischen Halbinsel, von welcher Frankreich uns vertrieben hat!!! — lediglich, weil der Papst dabei seine Rechnung finden würde. Da ist es denn für Oestreich gar gut, daß als Warnungstafel vor allen solchen Bestrebungen das Eingangs erwähnte Aktenstück steht, aus dem unsere Minister deutlich genug entnehmen, wie leicht uns allzuwarme Theilnahme für die Sache des Papstes abermals in einen Krieg mit Norddeutschland und Italien verwickeln könnte.

— Ueber die Rückreise des Kaisers von Oestreich durch Süddeutschland geht der ministeriellen Wiener „Debatte" aus München folgende Mittheilung zu:

„Am 5. November, Mittags, trifft der Kaiser von Oestreich sammt den Herren Erzherzogen und dem Gefolge in Stuttgart ein und verweilt daselbst in der königlichen Residenz bis zum 6. d. Morgens, ohne sich in München aufzuhalten, und wird dann der Kaiser an demselben Tage bis Wien reisen. Der Aufenthalt in Stuttgart wird in Folge einer dringenden Einladung des Königs von Würtemberg genommen. Man glaubt hier (in München), daß, während Freiherr v. Beust mit seinem Monarchen in Stuttgart verweilt, Fürst Hohenlohe sich dahin verfügen werde."

Großbritannien und Irland.

London, 2. November. Die Brigade unter dem Kommando des Obersten Field, welche die Avantgarde des abyssinischen Expeditionskorps bilden soll, ist (nach den neuesten Berichten aus Indien vom 14. v. Mts.) am 7. Oktober von Aden nach Massowah abgegangen. An letzterem Orte gelandet, werden die Truppen dort Magazine anlegen und dann etwa 60 Meilen weit ins Innere vormarschiren, wo sie die Ankunft des Gros der Expedition erwarten werden. Die aus Sindh bezogene Brigade sollte am 26. Oktober von Karratschi absegeln. Von dem Telegraphenamte in Kalkutta sind der abyssinischen Expedition auf höheren Befehl die Materialien zur Anlage und zum Betriebe von Telegraphen (für eine Länge von 450 englischen Meilen) geliefert worden. Von Alexandria hört man, daß ein Bataillon ägyptischer Truppen, welches früher in Mexiko gedient hatte, nach Massowah als Garnison geschickt werden soll. Bemerkenswerth ist, daß Oberst Merewether in Aden mit Abgesandten des Königs von Schoa (im Süden Abyssiniens, Hauptstadt Ankobar) eine Unterredung hatte; es dürfte auf ein Bündniß mit diesem Feinde Theodors abgesehen sein. Diese Stadt, mit dem Küstenstriche zu beiden Seiten, steht bekanntlich unter der Botmäßigkeit des Vicekönigs von Aegypten. In London regt sich inzwischen einige militärische Begeisterung für den Krieg mit dem schwarzen Despoten; unsere hauptstädtischen Freiwilligen bieten nämlich dem Kriegsminister eine ganz erhebliche Zahl, angeblich 800 Mann, zur Theilnahme an dem Feldzuge an. Ihrer Bestimmung nach dienen die Freiwilligen nur zur Abwehr eines ins Land eindringenden Feindes und dürfen im Auslande nicht verwandt werden; doch wird ein von ihnen selber ausgesprochener Entschluß wohl eine Ausnahme erlauben.

Frankreich.

Paris, 2. Novbr. Die „patriotischen Beklemmungen", an denen die französisch-gouvernementale Welt seit dem Einmarsche der italienischen Truppen ins päpstliche Gebiet leidet, wollen sich noch nicht legen. Der Kaiser selbst ist ernst, düster und abgeschlossen. Er hat gestern Niemanden empfangen, keinen seiner Minister auch nur sehen mögen. Er blieb allein in St. Cloud, nachdenklich über Entschließungen brütend, die zu fassen ihm unsäglich schwer zu werden scheinen. Marquis de Moustier präsentirte sich zwei Mal im Schlosse und wurde zwei Mal nicht vorgelassen. So vergingen Allerheiligen. Heute ist seit 9 Uhr Morgens großer Ministerrath. Da sollen endlich definitive Entscheidungen getroffen werden. Das Menabreasche Rundschreiben hat, so viel konnte festgestellt werden, seiner anscheinend versöhnlichen Form wegen hier nur einen sehr unangenehmen Eindruck hervorgerufen, und in der Stimmung, in der man sich einmal befindet, ist man geneigt, Hohn und Verachtung aus jeder officiellen Kundgebung herauszulesen, die von der Halbinsel nach Paris gelangt. Deshalb befriedigte auch die heute Morgen vom Ritter Nigra gegebene ausdrückliche Erklärung, daß die Regierung Viktor Emanuels das in Frosinone stattgehabte Plebiscit weder billige noch anerkenne, nur sehr wenig. Mittlerweile ist die Kriegspartei sehr thätig und setzt namentlich die untere Schicht der offiziellen Welt lebhaft in Bewegung, um auf den Kaiser in kriegerischem Sinne einzuwirken. Die Truppentransporte von Lyon nach Toulon und von anderen Punkten nach Lyon werden mit größtem Eifer betrieben. In allen Kriegswerften herrscht fieberhafteste Thätigkeit. Kurz, am Kriegs- und Marineminister liegt es nicht, wenn sich Frankreich noch nicht in offener Kampagne befindet. Marschall Niel zeigt sich sogar übermüthig und spricht es offen aus, daß „nach seinem Dafürhalten der Krieg noch unendlich populärer sein würde, wenn er zugleich am Rheine und jenseit der Alpen geführt werde!" So weit ist man freilich noch nicht. Am 30. Okt., Nachmittags 4 Uhr, rückte die erste Brigade des Expeditionskorps in Rom ein. Rom ist in den Händen der Franzosen, und man hat so die ewige Stadt zugleich mit dem Papste in der Gewalt, dem nun jede Flucht abgeschnitten ist. Die französischen Truppen werden deshalb auch vorläufig Rom nicht verlassen. Den päpstlichen Truppen bleibt es überlassen, sich tastend vorwärts zu bewegen, um ihre alten Garnisonen wieder einnehmen. Dann wird und muß es sich zeigen, ob es den Italienern Ernst mit ihrer Erklärung ist, die Souveränität des heiligen Vaters ungeschmälert bestehen lassen zu wollen, und ob sie sich ohne Schwertstreich entschließen werden, die eingenommenen Positionen von Viterbo, Frosinone, Civita-Castellana, Acquapendente vor den päpstlichen Truppen zu räumen. Dennoch gewinnt die Meinung immer mehr Verbreitung, daß hierin gar nicht mehr der Schwerpunkt der Situation liege: daß vielmehr eine Verständigung zwischen Napoleon III. und Victor Emanuel direkt, über die Köpfe der französischen Minister hinweg, bestehe, welche allein dem Könige den Muth gegeben habe, so vorzugehen, wie er es gethan. In Italien scheint man mittlerweile sich auf alles Mögliche gefaßt zu machen. Venedig wird armirt und mit Kriegsmaterial aller Art versehen. Trotz des Mißverhältnisses, das anscheinend zwischen dem französisch gesinnten Prinzen Humbert und seinem Vater herrscht, glaubt man an kein ernstliches Zerwürfniß Beider.

Paris, 2. November. Die in den letzten Tagen in dem

Kabinet vorwiegend herrschende friedliche Stimmung hat durch das Rundschreiben Menabreas einen Stoß erlitten. Die Sprache des neuen Ministers des Auswärtigen in Italien hat hier so unangenehm berührt, daß die stets lauernden klerikalen Gewalten das schon etwas verlorene Terrain mit Erfolg wiederzugewinnen suchen. Die Form des Rundschreibens und namentlich einzelne Stellen, z. B. daß Frankreich keinen Grund habe, die Ueberschreitung der Grenze von Seiten Italiens für einen feindlichen Akt zu halten, ferner die Beanspruchung der Parität Italiens mit Frankreich werden hier als gegen das französische Prestige gerichtete verletzende Anspielungen aufgefaßt. Der Kaiser ist heute umlagert von den ihn in die Arme der Kirche treibenden Gewalten, an deren Spitze die Kaiserin steht. Unter den Drängern werden ferner mehrere der Marschälle genannt, obwohl im Ganzen die Stimmung in der Armee eine keineswegs für einen neuen Kreuzzug begeisterte ist. Daß das Florentiner Kabinet den üblen Eindruck des Cirkulars vorhersah, ergiebt sich aus den Erklärungen, welche es unmittelbar darauf nach Paris schickte, und von denen namentlich die, daß es die Plebiscite nicht annehme, für so wichtig gehalten wurde, daß sie bereits im „Abendmoniteur“ mitgetheilt wird. Nach Allem dürfte doch der Beschluß gefaßt werden, bis zur Eröffnung der Konferenz Alles im Status quo zu lassen. In Beziehung auf die letztere wird wiederholt versichert, daß England als Bedingung seiner Theilnahme den Satz hingestellt hat, daß die weltliche Macht des Papstes nicht als unerläßlicher Ausgangspunkt der Konferenz angenommen werden dürfe.

— General Lamarmora ist mit der ihm gewordenen Aufnahme sehr unzufrieden und er soll darauf gefaßt sein, unverrichteter Sache nach Florenz zurückzukehren. — Heute, am Allerseelentage, hatte sich die gesammte „republikanische Bourgeoisie“ nach dem Kirchhof Montmartre begeben, um durch Bekränzung der Grabstätte von Godefroy Cavaignac eine stumme Demonstration auszuführen. Da die Polizei hiervon unterrichtet war, wurde nicht nur das Grab des ehemaligen Redakteurs der „Reforme“, sondern selbst die dahin führenden Seitenalleen abgesperrt und jedes Stillstehen auf dem Kirchhofe, sowie in den angrenzenden Straßen untersagt. Fünfzehn Personen sind wegen Weigerung, diesem seltsamen Befehle nachzukommen, verhaftet worden. Auch bei der Grabstätte Danielo Manin's ereigneten sich ähnliche Scenen; doch wagten die Stadtsergeanten nicht, Herren Emil v. Girardin zu verhaften, welcher erklärte, er werde sich nicht abhalten lassen, Kränze auf das Grab seiner Freunde zu legen. — Die ungefähren Rechnungen über die Einnahmen der Ausstellung liegen vor: danach betrüge die Gesammtsumme 15 Millionen, hiervon gehen ab 6 Millionen für die Garanten, sowie etwa 2 bis 3 Millionen für noch zu zahlenden Schadenersatz und Prozeßkosten, doch wird diese Summe durch die Vermiethungen gedeckt. Da der Staat und die Stadt Paris keinen Anspruch auf Rückzahlung der von ihnen gegebenen Summen erheben, soll der Reingewinn 9 Millionen betragen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 2. November. Das „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlicht heute (wie schon telegraphisch gemeldet) ein Cirkular Gortschakow's in der orientalischen Frage, sowie die Erklärung, welche Rußland, Preußen, Frankreich und Italien in Konstantinopel übergeben haben. Das Cirkular resumirt die bekannten Thatsachen und den Standpunkt auf den sich Rußland bei Beginn der kretischen Frage stellte. Sollten die drohenden Verwickelungen fern gehalten werden, so mußte Europa der Türkei Rathschläge ertheilen, seine Kollektivautorität zwischen die streitenden Parteien stellen und ihnen gegenüber einmüthig eine feste Sprache führen. War diese Chance verloren und die Krisis unvermeidlich, so war die Pflicht und das Interesse Aller, letztere zu umgrenzen, indem sie jede Intervention beseitigten und in dem sie verhinderten, daß sie den allgemeinen Frieden kompromittire. Dies schlug Rußland am 16. (28.) September 1866 vor; da sich nur einige Mächte anschlossen, wurde nur ein Theil des Programms erfüllt. Das Resultat ist bekannt; weder die Schritte der Großmächte noch die persönlichen Ueberzeugungsversuche des Kaisers in Livadia fruchteten. Nun meint die kaiserliche Regierung, es erübrige den Mächten nur noch den zweiten Theil ihrer Mission zu erfüllen; dies ist der Zweck der von ihr vorgeschlagenen Deklaration, welche mit einigen von Frankreich vorgeschlagenen Abweichungen von den vier Regierungen angenommen und der Pforte überreicht wurde.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 5. November. Das Wahlresultat im Wahlkreise Posen-Obornik ist nach einer uns zugegangenen Notiz: 180 deutsche, 174 polnische Wahlmänner. Es wird also nur nöthig sein, daß alle deutschen Wahlmänner ihre Schuldigkeit thun, um dieses Mal zwei deutsche Abgeordnete durchzubringen.

— Für die Stadt Posen ist von polnischer Seite jetzt der Kreisgerichtsrath a. D. Pilaski als Abgeordnetenhaus-Kandidat aufgestellt.

— Als polnische Abgeordnetenhaus-Kandidaten für Westpreußen sind nunmehr festgestellt:

Herr Jackowski für den Kreis Löbau,
" Ignatz Lyskowski für Strasburg,
" Kobylinski, Czarlinski für Kulm-Thorn,
" Rozycki für Schwedt,
" Radkiewicz für Konitz-Schlochau,
" Prądzynski für Dt. Crone-Flatow,
" Laszewski, Kalkstein für Stargardt,
" Thokarski, Czarlinski für Karthaus,
" Donimirski für Stuhm,
" Rybinski für Graudenz.

— Mit dem 1. November d. J. ist die in Verbindung mit dem Schullehrer-Seminar in Kozmin stehende Gärtnerlehr-Anstalt eröffnet worden. Der Herr Oberpräsident v. Horn hat dieser für unsere Provinz so wichtigen Anstalt sein besonderes Interesse gewidmet und für Besetzung derselben durch einen sehr befähigten Gärtner Sorge getragen.

— Im Handwerkerverein theilte gestern Herr Dr. Hüppe die Ergänzung seines früheren Vortrages über den Wechsel mit. Bei der Umfassenheit des Stoffs war es dem Redner nur möglich, diejenigen Punkte des Wechselrechts näher zu beleuchten, die gleichsam wie hervorragende Zacken sich aus dem Gebirgskamm des deutschen Wechselrechtes erheben. Es wurden zunächst diejenigen Paragraphen der Wechselordnung erläutert, die für alle Arten von Wechseln maßgebend sind; darauf durch Vorzeigen von Formularen und Beispielen an der Tafel die Erfordernisse der einzelnen Wechselgattungen zur Rechtsgültigkeit verdeutlicht. Ebenso wurden die rechtlichen Bedingnisse des Indossements und seine Unterarten der Acceptation, des Protestes, des Regresses und der Wechselbürgschaft dargelegt und durch Anziehung von analogen Bestimmungen des Landrechts und des Handelsgesetzbuches in helleres Licht gestellt. Auch über die Wechselreiterei und über die Keller- und Windwechsel verbreitete sich der Vortragende mit Anführung der auf Wechselfälschungen zutreffenden Theile des preußischen Strafrechts. Schließlich wurden noch dem „eigenen Wechsel“ der von nicht kaufmännischen Geschäftsleuten so häufig angewandt wird, einige Rechtserklärungen gewidmet. Der Vortrag war auf die Bedürfnisse des Handwerkers berechnet, und deshalb eben so belehrend als nützlich.

— Graf Ledochowski hat am vergangenen Sonntage in der hiesigen Bernhardinerkirche 200 Gymnasiasten das Sakrament der Firmung gespendet.

— In diesen Tagen begeben sich, mit Geldmitteln durch einen polnischen Verein ausgerüstet, mehrere Maurergesellen polnischer Nationalität nach Höxter in Westfalen in die dortige Bauschule.

— [Die Rekruten,] welche in die hier garnisonirenden Regimenter eingestellt werden, sind in diesen Tagen eingetroffeu.

— An der Regierungs-Thurmuhr sind vom Uhrmacher Hrn. Weiß aus Gr. Glogau, dem Fabrikanter der neuen Rathhausuhr, während seiner Anwesenheit in Posen, gleichfalls wesentliche Veränderungen ausgeführt worden; so ist z. B. das alte Zifferblatt mit seinen Zeigern gänzlich entfernt und ein neues Zifferblatt und neue Zeiger ersetzt worden.

Zu den Wahlen.

□ Lissa, 2. Nov. Gestern Abend traten auf Anregung des Oberbürgermeisters Weigelt die Wahlmänner der hiesigen Stadt zu einer Vorberathung Behufs der bevorstehenden Abgeordnetenwahl zusammen. Derselbe erstattete, nachdem er den Anwesenden den Zweck ihres Zusammentritts eröffnet, kurzen Bericht über die jüngste Vorberathung von deutschen Vertrauensmännern, welche auf Veranlassung einer namhaften Persönlichkeit aus verschiedenen Theilen des diesseitigen Wahlkreises zusammengetreten waren, um eine Einigkeit unter den Wählern der deutschen Partei zu erzielen. Der von der Versammlung zum Schriftführer gewählte Gymnasiallehrer Töplitz ergänzte diesen Bericht durch eine Darstellung des sachlichen Zusammenhanges des beabsichtigten Einigungswerkes, und betonte insbesondere die Nothwendigkeit, sich schon heute über die betreffenden Kandidaten zu einigen, weil die Wahlmänner in der Regel nicht gleichzeitig hier eintreffen, ja viele derselben erst am Wahltage, kurz vor Eröffnung des Wahlaktes ankämen. Das numerische Verhältniß der beiden einander gegenüberstehenden nationalen Parteien betreffend, werde dasselbe auch diesmal voraussichtlich von der Art sein, daß beide Nationalitäten sich das Gegengewicht halten werden, und wenige Stimmen dürften über den Sieg für die eine oder andere Partei entscheiden. Auf einen Kompromiß mit den Polen könne man sich in keiner Weise einlassen, denn zu diesem würden die letztern nur dann sich verstehen, wenn sie sich in der Minorität befänden, in welchem Falle es aber unverantwortlich wäre, wenn die deutschen Stimmen durch innere Uneinigkeit der Partei sich zersplitterten und den Gegnern den Sieg in die Hände spielten. Auf die drei für den hiesigen Wahlkreis in Vorschlag zu bringenden Kandidaten zurückkommend, erklärte der Redner, wie die bestehenden Verhältnisse in der hiesigen Provinz es gebieterisch erheischen, mit Umgehung jeder Wahl von Persönlichkeiten, von prononcirt extremer Richtung, nur Männer der politischen Mittelpartei zu wählen. Er selbst bekenne sich offen zu den Grundsätzen und Anschauungen der Fortschrittspartei; allein wie viele der hiesigen Wahlmänner, selbst von ausgeprägt konservativer Richtung der Einigung der deutsch-nationalen Partei, einen Theil ihrer persönlichen Neigungen und Wünsche, wenn auch schweren Herzens, zum Opfer bringen, so halte er es für ein Gebot der Billigkeit und Pflicht, daß auch jeder entschieden liberale Wahlmann seine Stimme auf die in Vorschlag zu bringenden Kandidaten, die einer gemäßigten politischen Richtung angehören, willig vereinige. Diese drei Kandidaten sind die Ihnen bereits früher genannten Rittergutsbesitzer v. Langendorff auf Kawicz, Kreis Kröben, Kreisgerichts-Direktor Gottschewski von hier und Kreisrichter v. Puttkammer in Fraustadt, so daß diese Kandidaten zugleich die drei Hauptortschaften des Wahlkreises Lissa, Rawicz und Fraustadt repräsentirten. Alle drei gehören der gemäßigt-liberalen Richtung an. Der Vorsitzende der Versammlung, Oberbürgermeister Weigelt forderte hiernächst dieselbe auf, sich zustimmend über diese Kandidaten zu erklären, oder fails von der einen oder der anderen Seite noch andere Kandidaten in Vorschlag gebracht werden sollten, diese Vorschläge in der gegenwärtigen Versammlung zu machen. Herr Kaufmann Basch erhielt das Wort und empfahl die Wahl des Kreisrichters a. D. Rudolph Parisius in Berlin. Er hob dessen Verdienste um die Förderung der volkswirthschaftlichen Interessen und insbesondere des arbeitenden und niederen gewerblichen Standes hervor. Die Erfolge seiner Thätigkeit liegen im Gedeihen der Vorschußvereine zu Tage, die er an der Seite und im Vereine mit Schulze-Delitzsch bis zu einer Höhe der Ausbreitung und der Wirksamkeit führt, daß diese Vereine gegenwärtig bereits über ganz Deutschland und das Ausland verbreitet sind. Seiner politischen Parteistellung nach befände sich Parisius auf dem Boden der Nationalliberalen, da er, obwohl enthusiastischer Anhänger und Verehrer Schulze-Delitzsch' von diesem selbst ihm als ein Mann bezeichnet worden, der einer gemäßigteren politischen Richtung huldige, als die, ist, der er selbst angehöre, seinem Charakter und Wesen nach sei P. eine besonnene, friedfertige Persönlichkeit. Der als Wahlmann mit anwesende Kreisgerichtsdirektor Gottschewski bestätigte das letztere, glaubte jedoch in Betreff der Herrn P. supponirten politischen Parteistellung einige Zweifel aussprechen zu dürfen. Denn während er selbst auf dem Boden der nationalliberalen Partei stehe, dürfte P. kaum zu deren Anschauungen sich bekennen. Die sich darauf entspinnende Debatte war eine sehr erregte. Bei der Abstimmung über die Zulässigkeit des Herrn Parisius als Kandidaten fär den hiesigen Wahlkreis erklärten sich von den Anwesenden 23 Stimmen gegen 12 für dessen Zulassung. Es mußte demgemäß von dessen Kandidatur Abstand genommen werden. Nunmehr richtete Herr Basch als Vertreter seines Anhanges an Herrn Gottschewski die Frage: „wie er sich wohl gegenüber der in Aussicht stehenden Novelle zur Einführung des allgemeinen gleichen Wahlmodus dann zu verhalten gedenke, wenn damit zugleich für die künftigen Abgeordneten zum preußischen Abgeordnetenhause die Diäten in Wegfall kämen?“ Der Interpellirte erklärte seine unbedingte Zustimmung für Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes mit geheimer Abstimmung, hielt jedoch die Diätenfrage für keine unbedingt prinzipielle, und würde voraussichtlich auch die Regierung dieselbe als keine solche ansehen, um von derselben die Einführung des veränderten Wahlmodus abhängig zu machen. Der Interpellant und seine Genossen fanden sich mit dieser Erklärung nicht befriedigt und Herr Bäckermeister Rauhut trat hiernächst für die Erneuerung der Kandidatur des inzwischen zum Appellations-Gerichts-Rath in Ratibor ernannten frühern hiesigen Kreisgerichtsraths Bergmann in die Schranken. Nachdem sehr lebhaft längere Zeit für und gegen dieselbe gesprochen worden, wurde über beide Kandidaten, die Herren Gottschewski und Bergmann, zur geheimen Abstimmung geschritten, wobei Ersterer 23, Letzterer 3 Stimmen erhielt; die andern Wahlmänner zogen sich vor der Abstimmung zurück. Sonach verbleibt Herr Gottschewski der spezielle Kandidat für Lissa. Ob es gelingen werde, bei solchem Widerspruch für ihn am Wahltage eine Majorität der Stimmen zu gewinnen, falls nicht die in der Vorwahl dissentirenden Stimmen sich schließlich dennoch auf ihn vereinigen sollten; ob überhaupt die deutsche Partei über eine kleine Mehrheit der Stimmen zu verfügen haben werde, läßt sich augenblicklich noch nicht feststellen. Unverantwortlich wäre es nun aber wohl, wenn dem Eigenwillen und der individuellen Parteistellung die nationalen Interessen der ganzen deutschen Bevölkerung des Wahlkreises preisgegeben würden, und diese sich wiederum ohne Vertretung im Landtage sähe; denn daß die polnischen Abgeordneten eben nur für die spezifischen Interessen ihrer Nationalität gewählt werden und sich wählen lassen, sollte doch endlich auch den Befangensten klar geworden sein.

** Obornik, 4. Novbr. Zu der gestern hier im Marquardschen Hotel angesagten Wahlmänner-Versammlung deutscher Wahlmänner waren nur sehr wenige Wahlmänner erschienen. Herr G. von Nathusius-Orlowo theilte mit, daß die konservative Partei den Herrn Rittergutsbesitzer von Tempelhoff zu Dombrowka Posener Kreises als Kandidaten von ihrer Seite aufgestellt hätte. Ueber einen zweiten Kandidaten ist eine Einigung noch nicht erfolgt. Die Versammlung beschloß vielmehr, heute von jeder Beschlußfassung bei der geringen Betheiligung der Wahlmänner abzusehen, damit nicht eine Spaltung herbeigeführt werde.

Σ Schwerin a/W., 4. November. Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des Oberregierungsraths Peiler im Seipt'schen Hotel eine Vorversammlung der hiesigen Wahlmänner statt. Gegenstand der Besprechung war die Wahl zweier Landtagsabgeordneter der Kreise Birnbaum—Samter. Im deutschen Interesse wurde ein Kompromiß zwischen der liberalen und konservativen Partei, so wie die Aufstellung der Kandidaten Regierungsrath Krieger in Posen (liberal) und Landrath Greulich in Birnbaum (konservativ) genehmigt. Die konservative Partei scheint indeß in der Wahl ihres Deputirten nicht einig zu sein, indem von ihr noch der Freiherr v. Massenbach auf Bialokocz bei Pinne (entschieden konservativ) in Vorschlag gebracht wird. Einer ganz bestimmten Erklärung Kriegers wegen Annahme eines Mandats will man sich hier noch heute auf telegraphischem Wege vergewissern. Am kommenden Mittwoch Nachmittags 5 Uhr ist in Birnbaum eine Vorberathung der hiesigen mit den dortigen Wahlmännern anberaumt worden.

* Tirschtiegel, 4. Nov. In einer hier gestern stattgehabten Versammlung konservativer Wahlmänner des Meseritzer Kreises, zu welcher sich auch Wahlmänner des Bomster Kreises eingefunden hatten, wurden als Kandidaten für den Wahlkreis Meseritz-Bomst durch schriftliche Erklärung von 110 Wahlmännern aufgestellt: Landrath v. Flottwell-Meseritz, konservativ; Kreisgerichts-Direktor Havenstein-Wollstein, altliberal; Letzterer in der Voraussetzung, daß auch die deutschen Wahlmänner des Bomster Kreises ihre Stimmen auf den Landrath v. Flottwell vereinigen werden und ist die Wahl beider Kandidaten schon jetzt so gut als gesichert.

□ Lissa, 2. Nov. [Mildthätige Stiftung.] Am Donnerstag Nachmittag wurden unter der ausgedehntesten Theilnahme aller Stände und Konfessionen die irdischen Ueberreste des im 18. Lebensjahre am Typhus verstorbenen ältesten Sohnes des Kaufmanns Herrn Rudolph Moll zu Grabe gebracht. Die trostlosen Eltern suchten im Wohlthun Linderung ihres Schmerzes. Nächstdem daß sie ansehnliche Geldsummen an der Beerdigungsstätte den Armen und Bedürftigen spendeten, haben sie am Beerdigungstage ein Kapital von 300 Thalern dem Magistrat mit der Bestimmung übergeben, die Zinsen davon jedes Jahr am Todestage ihres Sohnes Ismar in noch näher zu bestimmenden Verhältnissen an die Ortsarmen der jüdischen und christlichen Bevölkerung zur Vertheilung gelangen zu lassen.

Σ Schwerin a. W., 4. November. Heute Nachmittags 5 Uhr erlebten wir hier bei einer Temperatur von + 4° R. vorübergehend unter Donner und Blitz ein Gewitter, das von einem Hagel begleitet wurde, der die Straßen gleich einer weißen Decke zollhoch belegte, während in den übrigen Tagesstunden vorher ein ununterbrochener Regen vom Himmel fiel.

Uchorowo. — [Erntefest.] Am 27. d. M. richtete die Gutsherrschaft dortselbst, deren Wohlthätigkeitssinn und menschenfreundlicher Charakter allgemein bekannt sind, ihren Leuten das Erntefest aus. Es versammelten sich Nachmittag 2 Uhr alle zum Gute gehörigen Leute vor dem zum Feste eigens eingerichteten und mit einer Preuß. Fahne geschmückten Lokal. Die Mädchen mit Kränzen und Band-geschmückten Harken, die Männer mit Sensen. Von hier setzte sich der Zug in bester Ordnung nach dem Schlosse hin in Bewegung, an der Spitze die Musik, die der Pr. Musiklehrer Preuß aus Maniewo mit seiner gut eingespielten Kapelle, die er sich aus seinen Söhnen gebildet hat, machte. Vor dem Schlosse wurde Halt gemacht und von dem Beamten Kiebler eine auf das Fest bezügliche Rede gehalten. Nachdem dies geschehen war, wurde dem Gutsherrn von einer Vorschnitterin eine aus Aehren und Blumen gefertigte Krone überreicht und dann das Lied: „Nun danket alle Gott“ gesungen. Nachher kehrte der Zug unter klingender Musik in das Festlokal zurück, wo Tanz und Toaste mit einander abwechselten und die ganze Gesellschaft bis zum andern Tage in der heitersten Laune weilte.

X Aus dem Wreschener Kreise, 3. Novbr. [Gebietsverletzung.] Vor einigen Tagen wurden einem Bürger in der russischen Grenzstadt Slupce zwei Schafe in einer Nacht gestohlen; er vermuthete, daß der Dieb seinen Weg über die Grenze nach Preußen genommen habe, und sein Verdacht lenkte sich auf den Windmüller L..... in dem preußischen Grenzdorfe Slomczyc, der seinem Rufe dadurch vor etwa einem Jahre geschadet hatte, daß mehrere Spitzbuben, auf die die preußische Polizei lange vergeblich Jagd gemacht hatte, endlich in seiner Behausung überrumpelt und gefangen genommen worden waren. Der bestohlene Bürger aus Slupce prüft auch nicht lange, ob er Grund zu seinem Verdachte habe oder nicht, sondern sucht sich zwei russische Soldaten zu verschaffen und begiebt sich in deren Begleitung nach Slomczyc in die Wohnung des Windmüllers, um dort nach seinen beiden Schafen selbst zu suchen. Nach langem vergeblichen Suchen und heftigem Protestiren des besagten Müllers kommt jener russische Bürger auf den Gedanken, daß er sich selber für den gehabten Verlust seiner Schafe, den er doch nicht verschmerzen könne und den, seiner Meinung nach, dennoch kein Anderer, als der Windmüller L. verursacht habe, entschädigen könne, wenn er dem Windmüller irgend etwas Werthvolles wegnähme. Der bedrängte Müller konnte es nicht verhindern, daß die russischen Unterthanen seine einzige Kuh, sein werthvollstes Besitzthum, aus seinem Stalle nahmen und damit über die Grenze nach Rußland trieben. — Wenn dies auch ein echt russisches Verfahren ist, sich im kürzesten Wege Recht zu verschaffen, so dürfte es dem russischen Bürger doch theuer zu stehen kommen, dies abgekürzte Verfahren in seiner Angelegenheit zur Anwendung gebracht zu haben, denn bei den jetzt obwaltenden Grenzverhältnissen ist es ihm nicht einmal möglich, die Kuh dem früheren Eigenthümer wieder zurück zu geben, wenn er dazu verurtheilt würde, da die Rinderpest oder der Milzbrand hinter der russischen Grenze ausgebrochen ist. Jedenfalls wird diese Gebietsverletzung und Anwendung des Faustrechtes dem gesetzesunkundigen Bürger in Slupce einen Prozeß auf den Hals ziehen, dessen Ausgang den Verlust seiner beiden Schafe weit übersteigen dürfte.

Personal-Chronik.

Bromberg, 4. Novbr. [Personal-Chronik] bei den Justizbehörden des Bromberger Departements. A. Ernennungen: 1) Der bisherige Staatsanwalts-Gehülfe Graßhof in Lobsens ist zum Staatsanwalt ernannt und demselben die Stelle des Staatsanwalts in Schubin übertragen worden; 2) der bisherige Auskultator Hensel ist zum Appellationsgerichts-Referendarius, 3) der Kreisgerichts-Deposital-Rendant Pahlke in Gnesen zum Salarienkassen-Rendanten bei dem Kreisgericht zu Lobsens, und 4) der Kreisgerichts-Bureau-Assistent Hardell in Schubin zum Kreisgerichts-Salarienkassen-Kontroleur bei dem Kreisgericht zu Wongrowiec ernannt worden; 5) der Rechtskandidat Peterson in Bromberg ist als Auskultator angenommen. B. Versetzungen: 1) Der seither mit der Verwaltung der Staatsanwaltsstelle bei den Kreisgerichten zu Schubin und Wongrowiec betraut gewesene Gerichts-Assessor Schlingmann ist vom 1. November d. J. ab mit der Verwaltung der Staatsanwalts-Gehülfenstelle bei dem Kreisgericht zu Lobsens beauftragt worden; 2) der Gerichts-Assessor Roeder ist aus dem Departement Posen in das diesseitige Departement versetzt, und 3) der Kreisgerichts-Salarienkassen-Kontroleur Tietze in Wongrowiec ist an das Kreisgericht zu Gnesen versetzt und es ist ihm die Verwaltung der Depositalkasse übertragen worden.

Musikalisches.

Die letzte Woche brachte von Opern außer einer Wiederholung der Stummen, den Barbier von Rossini und Lucretia Borgia von Donizetti. In den letzten beiden Opern gastirte der Italiener Signor Tinterer mit nur geringem Erfolge. Die äußerst geringen Stimmittel entsprachen dem Klange der Ankündigung eines ersten Tenors der Scala denn doch zu wenig, als daß eine weitere Verwendung des Sängers bei uns wünschenswerth erscheinen durfte, dagegen hat Frau Chodowiecka durch ihre „Rosina“ das Urtheil der Kunstrichter sehr zu ihren Gunsten umgestimmt.

Mittwoch fand das Sinfonie-Konzert der Kapelle des 6. Regiments unter Leitung des Herrn Appold im Volksgarten statt. Die Ausführung des ganz trefflich gewählten Programms zeigte, wie ernst es dem Dirigenten ist, der Kapelle den langjährigen Ruf zu sichern, dessen sich dieselbe zu erfreuen hat. Als Novität führte die Kapelle die Trompeter-Ouvertüre c-dur von Mendelsohn vor. Ein Werk, das sich durch seine kunstvolle Formenschönheit den bekannteren ruhmgekrönten Schöpfungen des Meisters anreiht, das aber nicht den geistvollen Inhalt aufzuweisen hat, und das auch nicht den selbstständigen Charakter besitzt, dessen sich seine reiferen Arbeiten zu rühmen haben. Die Themen erinnern vielfach an Mozarts und Beethovens erste Periode. Der Mittelsatz ist zu weit ausgesponnen, um durchweg zu fesseln, wenn auch die kontrapunktische Behandlung der im Kanon verwebten Zwischensätze unverkennbar den Genius verräth, der auch in dieser Arbeit vorwaltet. Eigenthümlich, und der Ouverture den Namen Trompeten-Ouverture verschaffend, ist die Verendung der Trompeten und Hörner in der Naturharmonie. Durch das ganze Werk zieht, wie ein Texteswort durch eine wohlgeformte Rede, der einfache Gedanke, mit welchem die Blechinstrumente, wohl auch hin und wieder die Posaunen, im unisono auftreten — Die Ausführung war bis in die kleinsten Details hinein eine vortreffliche. Nicht minder korrekt und schwungvoll ließ sich die Sinfonia militaria hören. Eben so erwarben sich die andern Nummern, darunter ein Klarinett-Solo, verdiente Anerkennung

Im Theater konzertirte am Sonnabend der Cello-Virtuose, Herr Thalgrün aus Warschau. Das Spiel zeichnet sich durch bedeutende technische Fertigkeit, großen Ton und reine, saubere Intonation aufs Vortheilhafteste aus. Das Programm enthielt eine Fantasie über ein Thema von Händel aus Rinaldo. Freilich ließ sich aus der Arbeit Händel nicht mehr heraus erkennen. Die zweite

sehr schwierige Piece von Servais häuft den ganzen Formenkram, den die Technik anstrebt, in bizarrer Weise auf einander und gab dem Spieler Gelegenheit, die technische Seite seiner Kunstfertigkeit in glänzender Weise zu zeigen. Ueber den innern Gehalt zu urtheilen, ist nach Anhörung dieser beiden Piecen nicht recht möglich, doch schien es, als ginge die Empfindung der Vortragsweise häufig in eine übermäßige Empfindelei über, und aus der Weichheit des Tons klang vielmehr sentimentale Schwärmerei als Ernst der Kunst. — Ein Konzert, welches wir von Herrn Thalgrün erwarten, wird uns wohl geistreichere Kompositionen bieten, als die beiden gehörten, und hoffentlich werden wir Gelegenheit nehmen können, neben dem brillanten Techniker auch den tiefer eindringenden Künstler zu erwähnen.

Literarisches.

Plänkler auf Versfüßen von Ernst Strebon. Leipzig. Verlag von Otto Wigand. 1867. (Posen bei J. J. Heine.)

Wieder einmal ein Bändchen politischer Poesie, doch nicht so politisch, daß die „Gesellschaft" dabei leer ausginge. Auch ihre Sünden werden mit feiner Satire gegeißelt. Der satirische Zug ist der in den Gedichten überwiegende, ohne ein gewisses Behagen an der Lekture auszuschließen. Der Dichter hält sich frei von trivialen Gedanken und bekundet, daß er hoch genug über den Dingen, die er ironisirt, stehe, um das Recht einer solchen Kritik zu besitzen. Die Form ist eine so geschulte, daß wir den vorliegenden nicht für den ersten Versuch des uns unbekannten „strebenden" Dichters ansehen und seinen Versen gern ein freundliches Wort mit auf den Weg geben.

Brehm's illustrirtes Thierleben. Hildburghausen. (Posen bei Ernst Rehfeld.)

Wir haben dieses bedeutende wissenschaftliche Unternehmen, von dem jetzt eine durch Friedrich Schödler besorgte wohlfeile Volks- und Schulausgabe erscheint, auch in unserer Zeitung schon gewürdigt, und können uns heute darauf beschränken, unsere Freude darüber auszusprechen, daß einem so nützlichen Werke jetzt der Weg auch in die unbemittelten Volksklassen geöffnet ist. Die Ausstattung ist nicht minder sauber, als die frühere, räumlich ist diese Ausgabe auf den dritten Theil der großen bemessen, enthält aber die große Mehrzahl der Illustrationen, was sich schon am ersten Hefte (Affen) zu erkennen giebt. Das ganze Werk wird zwei mäßige Bände bilden und in 31 Lieferungen (à 5 Sgr.) erscheinen.

Ueber das neuerdings von unserem Mitbürger Hrn. Dr. Hüppe im Verlag Ferdinand Schneiders zu Berlin veröffentlichte Werk „Verfassung der Republik Polen" (Posen bei Türk) äußert sich ein Berliner Kritiker von Ruf, Herrn Dr. Köpken, folgendermaßen:

„Kein wissenschaftliches Buch gab bisher die erwünschten Aufschlüsse über Polens Verfassung. Diesem Mangel abzuhelfen ist die Aufgabe des Werks. Das polnische Staatsrecht ist die Quintessens der polnischen Geschichte. In einer Darstellung von Polens Verfassung muß sich Polens gesammte Vergangenheit scharf zusammengezogen abspiegeln. Auch die Polen besitzen keine neuere Arbeit ähnlichen Inhalts. Sollte aber nicht grade dem deutschen Volke dieser Versuch willkommen sein, jetzt da zwei wichtige Gebiete der Republik Polen in die allerengste Verbindung mit Deutschland getreten sind? Das deutsche Publikum und die deutschen Gelehrten haben leider die interessanten Verhältnisse unsrer nächsten Nachbarn, der Polen, bis jetzt fast völlig außer Acht gelassen. Die „Verfassung der Republik Polen" wendet sich an beide Theile. Auf gründlichste Quellenforschung basirt bietet sich das Buch durch zweckmäßige Anordnung und allgemeinverständlichen Vortrag dem großen Kreise sämmtlicher Gebildeten als angenehme und nützliche Lektüre ...." Wir werden über das Buch, dessen Widmung der Minister-Präsident Graf Bismarck angenommen hat und das für die Bewohner unserer Landestheile in mehr als einer Hinsicht Interesse bieten dürfte, seiner Zeit des Weiteren berichten.

Vermischtes.

* Vor einiger Zeit befand sich ein höherer Beamter der Berlin-Hamburger Bahn zur Inspektion in einem Wagen der vierten Klasse, welcher eine große Zahl Auswanderer, namentlich viele jüdische Handelsleute aus Polen, nach Hamburg beförderte. Einer der Auswanderer hatte einen großen Sack neben sich liegen. Der Beamte machte ihn darauf aufmerksam, daß nur den Passagieren II. Klasse Handgepäck, aber kein Freigewicht für so unverhältnißmäßig große Gepäckstücke gewährt, der Sack also der Gepäckkammer zu übergeben sei. Auf die Bitte des armen Juden, welcher betheuerte, daß er blutarm sei und sein ganzes Bischen Hab und Gut sich in dem Sacke befinde, drückte der Beamte ein Auge zu, betrachtete aber mit dem andern scharf das Gepäckstück. Nach einiger Zeit bemerkte er, daß der Sack plötzlich eine andere Gestalt annahm. „Was ist das? fragte er den Erschrockenen — der Sack lebt ja! Oeffnen Sie ihn sofort!" Der arme Jude löste die Schlinge des Sackes und siehe da — ein Paar orientalische Augen blitzten hervor und das in Schweiß gebadete Antlitz eines zwölfjährigen Knäbleins kam zum Vorschein. — Dem Beamten ward es hierbei schwer, seine Amtswürde zu behaupten, doch suchte er das Lachen zu unterdrücken und sprach zu dem Juden: „Sie haben also Ihren Sohn als blinden Passagier durchschmuggeln wollen? Sie werden dafür" — — „Wie heißt blind?" fiel ihm das Jüdchen ins Wort — „sehen Sie die Augen und sagen Sie: seht so ein blinder Passagier aus?" — „Aber Sie haben — fuhr der Beamte, der das Lachen kaum noch bemeistern konnte, fort — Sie haben mich belog ...!" — „Wie heißt belogen? Hab' ich doch gesagt: im Sack befindet sich mein ganzes Hab und Gut und hab' ich doch auf der ganzen Gotteswelt nichts Besseres als mein Josephleben!" Bei diesen Worten zog der Vater das Söhnchen aus dem Sacke und küßte es. Der Beamte wußte nicht, ob er lachen oder weinen sollte; er war von der Scene sichtlich gerührt und sprach zur Freude des Juden das edle Wort: „Na, dann meinetwegen will ich Sie diesmal so durchrutschen lassen!"

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

Termine und Fristabläufe. Donnerstag den 7. Nov. c.

1) Bei dem Kreisgericht zu Kempen in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Woyciech Szymanski daselbst Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

2) Bei dem Kreisgericht zu Meseritz in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Mendel Wolff daselbst Vorm. 11 Uhr Termin zur Prüfung dreier von der Handlung F. Mengel u. Co. zu Gladbach und dem Fabrikanten Wilhelm Nacken zu Wickrath nachträglich angemeldeten Wechselforderungen von 206 Thlr. 4 Sgr., 137 Thlr. 14 Sgr. und 234 Thlr. 18 Sgr., so wie einer Waarenforderung von 258 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf. vor dem Kommissar des Konkurses Kreisrichter Grosse.

Freitag den 8. Nov. c. Bei dem Kreisgericht zu Pleschen in dem Konkurse über das Verm. des Gutsbesitzers Wlad. Boguslaw v. Zakrzewski aus Wyszki Termin zur Prüfung einer nachträglich von dem Büchsenmacher A. Hoffmann in Posen angemeldeten Waarenforderung von 44 Thlr. 15 Sgr. Vorm. 11 Uhr vor dem Kommissar des Konkurses Gerichts-Assessor Salomon.

Sonnabend den 9. Nov. c. Bei dem Kreisgericht zu Schneidemühl in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Louis Weber das. Vorm. 9 Uhr Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen vor dem Kommissar des Konkurses Kreisrichter Vollmar.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert:

Donnerstag den 7. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Lissa das in der Stadt Lissa am großen Ringe unter Nr. 232 belegene, der Theresia Kuntze, dem Schneidermeister Johann Michaelis und der Theodora Marie Theresia Michaelis zugehörige Hausgrundstück, abgeschätzt auf 4600 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen das dem Ernst Sellentin gehörige, zu Komorowo sub Nr. 5. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 9541 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf.

3) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg das dem Ferdinand Schwarz gehörige, unter Nr. 1. zu Grünau belegene Vorwerk Grünau, abgeschätzt auf 11,015 Thlr.

Freitag den 8. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein das der Marianna geb. Klisch verehel. Abramek und ihrem Ehemanne Joseph Abramek gehörige, zu Neukramzig sub Nr. 25. belegene Grundstück, gerichtlich abgeschätzt auf 2284 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf.

2) Bei dem Kreisgericht zu Samter das zum Nachlasse der Justine Majerowicz gehörige, zu Neubrück sub Nr. 45. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 471 Thlr.

3) Bei der Kreisgerichts-Kommission zu Wielichowo die in Zielęcin sub Nr. 30. belegene, den Johanna geb. Kominowska und Peter Zwierzynskischen Eheleuten gehörige Wirthschaft, abgeschätzt auf 1559 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf.

Montag den 11. November c. 1. Bei dem Kreisgericht zu Krotoschin das Grundstück Nr. 7. Servis-Nr. 18. zu Lutynia, früher den Eheleuten Gottlieb und Susanna Jonas, jetzt dem Johann Jonas gehörig, abgeschätzt auf 663 Thlr. 10 Sgr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm das der Frau Benigna v. Bojanowska gehörige Rittergut Ostrowieczno nebst dem Vorwerke Radzyn, abgeschätzt auf 64,946 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf.

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 136. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

13 32 39 138 40 46 53 85 (100) 93 244 321 544 45 605 31 979. 1008 108 23 (1000) 28 269 91 93 94 312 76 84 460 66 96 98 579 607 70 (1000) 75 97 802 89 954 80 (100) 95. 2016 17 (1000) 37 38 (100) 72 107 55 275 382 438 533 36 (100) 65 73 659 772 839 917 26 40 73. 3138 42 43 412 63 503 (100) 7 72 78 88 641 822 28 43 83 (100) 984 94. 4002 9 40 (100) 42 135 56 (500) 72 310 44 95 412 18 22 23 72 515 42 637 85 (200) 775 78 (100) 822 45 90 970 89. 5157 311 81 (100) 92 98 445 (1000) 515 69 78 669 787 (100) 849 69 (100) 75 931 71 92. 6082 141 52 (500) 70 200 (100) 92 405 73 86 506 666 815 37 60 908 9 67 91. 7027 122 50 51 83 273 90 311 18 72 75 479 651 80 (100) 82 756 81 867 (200) 917 30 47. 8003 25 (100) 39 62 85 140 51 209 19 42 43 345 57 446 57 (100) 63 535 51 646 63 727 74 882 916 60 69 (200) 83. 9018 21 45 141 44 59 259 67 300 93 (100) 99 495 508 46 607 77 (200) 82 876 948 (500).

10,011 23 99 (200) 117 47 (500) 66 80 339 401 33 (100) 92 503 30 43 674 86 99 704 16 31 37 50 90 812 17 40 61 917 (100) 35 42 96. 11,109 35 (200) 218 54 77 92 99 317 90 461 62 95 (100) 501 6 46 73 620 704 61 67 85 847 80 936. 12,002 45 86 231 43 311 29 88 89 411 14 35 (200) 87 510 21 26 54 59 (100) 94 657 740 (500) 55 914 35 45 99. 13,070 116 22 38 67 (100) 99 203 66 95 359 417 64 (1000) 574 77 613 741 55 87 (200) 812 93 947 56 85 (500.) 14,018 67 (100) 107 33 255 326 407 26 46 511 17 22 24 610 (200) 39 45 75 701 (100) 5 68 90 828 44 915 (200) 75 (100). 15,033 (500) 40 42 43 (100) 61 95 354 55 58 458 82 544 49 704 44 61 850 53 82 (200) 90 987 97. 16,139 287 321 516 74 92 605 7 76 739 812 48 71 75 80 935 44 96. 17,006 80 233 (1000) 38 342 (500) 52 435 74 89 97 (100) 503 43 47 720 (100) 39 823 914 51 (100). 18,043 69 132 47 204 66 (200) 322 64 (2000) 451 77 574 639 82 713 61 66 73 75 832 43 (1000) 58 (1000) 84 920 47 56 (500.) 19,006 60 70 111 (200) 24 57 228 56 391 345 44 533 56 602 (100) 41 49 (200) 80 791 (100) 832 (100) 34 55 (500) 972 (200) 82 (200).

20,072 93 137 73 85 410 15 507 (200) 23 25 (1000) 42 44 (500) 67 671 910 (1000) 40 90 95. 21,082 92 115 20 56 81 95 244 (1000) 98 316 69 403 5 50 72 504 88 645 71 726 (1000) 824 81 (500) 943 (100) 75. 22,020 (100) 22 25 39 49 51 410 14 91 99 (200) 654 95 789 810 86 913 51 52 58 59 75 (1000). 23,002 71 112 57 215 50 334 433 92 545 640 67 (1000) 736 76 827 48 99 921 32. 24,007 (500) 34 37 97 169 218 64 303 86 480 539 47 604 30 37 56 89 (1000) 99 (200) 849 53 93 938 39 77. 25,097 98 (100) 120 215 318 28 53 404 19 38 41 60 539 85 607 832 38 960 67 93. 26,028 36 (200) 37 48 178 237 325 26 40 435 (100) 66 99 562 612 88 713 803 71 85 901. 27,023 36 50 (200) 55 120 70 475 504 627 (100) 29 788 807 93 99 938 58. 28,007 61 96 124 75 77 81 (1000) 255 (500) 302 57 (200) 420 88 502 (100) 631 37 41 75 (500) 738 827 40 967 81 82. 29,001 93 200 85 (1000) 95 336 46 51 53 421 61 92 525 (100) 619 711 34 92 891 95 919 (1000) 57 (100).

30,211 (200) 16 88 (100) 319 42 81 404 54 551 603 48 51 (200) 62 830 (100) 74 905 (200) 35. 31,011 35 48 86 101 269 308 464 90 522 73 630 63 845 (1000) 56 917 73 (500). 32,086 98 198 314 91 415 28 530 32 88 605 42 60 739 48 51 57 60 (500) 85 (100) 867 936. 33,009 29 31 39 194 (500) 270 (100) 357 77 412 (100) 96 543 79 90 621 48 749 (200) 50 (200) 837 (1000) 62 935 91 (200). 34,005 15 (200) 26 167 (500) 93 235 316 61 457 508 643 64 89 91 716 848 986 (500). 35,074 119 209 (200) 23 67 68 339 64 (500) 77 411 69 (200) 517 40 47 78 708 12 72 92 800 32 61 77 83 (200) 910 18 80. 36,074 97 159 (100) 223 88 408 63 80 563 622 31 68 (500) 70 77 (200) 723 37 64 873 76 946 48 93. 37,025 55 (100) 145 (200) 75 230 (100) 333 435 38 519 78 79 674 703 (2000) 811 985. 38,012 42 154 312 56 416 19 (500) 98 523 47 82 604 44 (500) 66 (100) 89 90 (100) 784 820 37 908 23 31 37 55 85 89 (100). 39,017 96 (100) 112 18 63 77 297 314 417 (100) 81 (100) 524 25 40 42 49 602 66 74 95 789 844 93 913 60.

40,021 48 125 67 201 8 14 300 6 559 66 67 90 602 8 50 (200) 60 709 822 910 25 50 67 (100). 41,018 28 37 186 93 (200) 223 41 (100) 303 73 517 19 22 89 601 63 67 833 955. 42,036 52 (100) 127 48 58 206 44 66 336 (100) 99 434 (200) 35 528 37 633 63 72 96 752 73 879. 43,044 138 54 72 91 243 95 339 (100) 75 (100) 424 659 (1000) 748 824 39 94. 913 21 22 29 (1000) 32. 44,007 62 69 77 108 93 234 44 71 315 37 (100) 417 70 (200) 539 75 79 634 75 729 801 86 922 38 49 52 56 86. 45,044 49 (1000) 93 95 141 72 (500) 95 398 425 588 94 96 621 76 740 86 878 939 (500) 70 74. 46,044 175 209 18 (200) 436 68 572 76 634 (500) 61 96 800 65 67 69 902 30 82. 47,027 86 156 80 214 38 46 70 308 (100) 10 412 81 95 (100) 99 619 67 72 712 85 842 74 904 80. 48,022 79 (500) 145 208 26 42 385 408 56 81 (500) 87 99 516 25 (100) 45 56 (200) 69 (100) 605 31 52 74 772 81 94 808 39 (200) 933 95 (1000). 49,003 29 61 72 349 56 425 28 35 48 98 554 99 617 849 959.

50,031 161 241 42 351 59 (200) 78 491 603 30 58 88 701 39 80 99 815 22 55 909 52 61. 51,018 77 106 11 (1000) 41 247 67 (500) 443 72 541 638 72 86 722 34 814 36 (1000) 55 915 27 36. 52,062 131 32 (100) 62 91 215 (100) 50 312 61 88 532 (1000) 64 74 77 762 908 14 16 36 40 68. 53,028 144 95 (200) 23 35 54 91 699 709 930 71. 54,047 (100) 154 85 (1000) 241 47 50 76 481 544 53 78 92 604 22 705 (500) 51 52 812 (100) 15 96 913 67. 55,057 (100) 71 86 115 63 94 95 (1000) 226 352 412 26 (100) 91 518 32 45 68 72 633 52 78 (100) 81 829 94 924 48 (100) 56. 56,094 125 206 24 335 78 482 591 639 757 803 935 63 64. 57,085 88 129 (1000) 262 74 342 64 68 95 405 (2000) 28 81 85 602 54 69 80 (100) 764 94 835 910 13 (100). 58,089 191 276 97 303 (100) 41 66 78 425 (500) 44 (1000) 639 700 16 31 81 869 (200) 93 981 (200). 59,007 18 120 37 46 (100) 89 248 336 76 444 52 (100) 525 97 609 92 774 76 891 909 (100) 31 52 (500 55 92 (500).

60,299 334 41 47 94 403 40 562 71 618 87 926 27 79 (200) 97. 61,007 128 89 93 96 301 15 25 88 417 34 (100) 77 530 (100) 57 64 629 71 93 99 (500) 708 15 39 69 89 937 (100) 46 56. 62,005 81 111 66 230 338 504 24 647 78 88 90 92 818 936. 63,001 2 (100) 3 86 159 61 63 74 234 58 346 83 418 73 74 (500) 575 696 884 944 69. 64,124 76 211 82 390 420 516 32 75 601 9 28 98 718 (0 79 860 72 308 17 35 78. 65,001 125 264 83 340 96 (100) 424 60 (100) 69 (100) 70 536 42 641 55 60 763 942. 66,034 48 49 88 145 55 79 85 215 36 311 (100) 533 36 (200) 76 80 (100) 646 47 (500) 56 711 28 803 62 67 931 80 82. 67,031 62 117 (1000) 29 (100) 34 216 59 97 302 7 404 (100) 40 69 760 801 10 (500) 33 55 75 944 79 81. 68,076 85 94 119 62 (200) 203 16 338 39 46 (100) 54 412 54 529 42 656 73 701 3 6 62 824 35 84 916. 69,098 125 291 323 (500) 50 (200) 85 410 (500) 18 21 64 67 519 56 81 647 790 (200) 829 30 957 76 94.

70,073 (1000) 106 34 72 206 (100) 26 99 303 6 13 62. 412 30 73 512 57 79 600 1 48 83 (1000) 90 92 712 22 836 48 51 77 88 (500) 962 77 91. 71,007 8 25 38 47 113 202 332 404 514 56 693 760 813 930 78 80. 72,005 170 87 219 47 97 (100) 369 413 88 521 35 57 (200) 74 637 54 87 (200) 791 864 66 (500) 953 59. 73,034 (100) 70 84 (1000) 139 84 95 284 (100) 310 89 508 42 68 (100) 677 963. 74,094 109 379 82 505 73 611 48 82 814 58 (1000) 66 81 (200) 902 84. 75,037 87 105 30 (100) 325 81 82 (100) 436 39 (200) 66 89 502 4 77 (100) 88 635 (2000) 711 37 90 856 93 (200) 76,022 165 77 229 83 86 468 83 506 38 74 79 (100) 601 13 21 82 854 (100) 912 86. 77,010 27 61 144 46 47 (200 207 27 332 41 480 84 90 546 704 21 (200) 40 803 32 (1000) 92 940 (1000) 89 (1000). 78,004 71 74 97 138 75 92 204 36 318 49 56 408 32 509 69 (1000) 74 681 823 62 70 (100) 80. 79,025 45 48 (100) 93 110 72 77 89 219 28 84 353 98 (100) 470 661 727 29 (100) 826 85.

80,007 (100) 8 (100) 50 111 42 70 81 99 297 307 41 411 (500) 12 518 44 671 81 702 800 79 86 (100) 922 (500) 67 (1000). 81,036 65 (100) 154 56 (100) 70 87 89 219 51 55 377 462 (500) 87 530 52 (100) 765 81 809 16 (100) 29 75 963 (5000). 82,032 (500) 109 12 209 39 467 89 529 86 655 61 (100) 97 (500) 701 (500) 41 81 821 (500) 80. 83,042 145 85 204 6 60 65 357 87 408 64 66 (500) 508 (100) 38 42 66 (1000) 75 (100) 93 641 43 744 (1000) 94 (100) 860 98 911 17 (1000) 27 58 72 84,006 10 15 90 (100) 146 265 351 452 (100) 54 95 570 97 654 75 (200) 96 799 943. 85,059 77 86 209 85 339 47 (100) 78 (100) 441 (100) 522 (1000) 35 618 710 15 55 75 840 51 69 82 915 41. 86,014 20 (2000) 179 217 33 84 328 77 94 475 78 83 95 98 (100) 556 67 87 610 53 (200) 719 29 41 (100) 91. 87,001 40 56 117 29 94 99 212 53 526 91 658 (100) 68 (100) 98 787 916 57. 88,009 15 41 122 67 208 (200) 314 28 (100) 407 13 24 25 30 617 31 731 38 826 89 (100) 993. 89,093 152 (1000) 94 220 (200) 25 94 350 74 402 55 647 704 (100) 830 (100) 908 25 75 78.

90,018 31 37 38 111 200 33 57 82 417 83 500 1 (100) 5 31 55 78 709 18 55 (200) 97 849 51 907. 91,134 73 77 81 245 304 44 98 406 553 (200) 623 31 48 93 732 834 48 (1000) 59 909 92,103 35 60 231 (100) 69 77 (100) 336 420 58 (100) 518 86 614 76 720 43 801 23 34 79 91 908 14 81 99. 93,007 49 103 68 80 365 441 554 55 (100) 95 725 34 49 65 96 971. 94,092 93 109 96 217 29 312 (200) 33 59 403 32 38 74 558 603 7 11 17 26 761 839.

Telegramme.

Florenz, 4. November. Garibaldi hatte sich bereit erklärt, sich zurückzuziehen, wurde jedoch, mit 3000 Mann nach den Abruzzen marschirend, bei Tivoli von 12000 Päpstlichen angegriffen. Nach heißem Kampfe wurde er geschlagen. 500 Freiwillige sind kampfunfähig. Garibaldi hat sich auf italienisches Gebiet zurückgezogen und wird, Florenz passirend, sich nach Kaprera begeben. Nikotera ist mit seinem Stabe in Neapel eingetroffen. Seine Freiwilligen kehren in die Heimath zurück. Italien findet die Situation jetzt vereinfacht. In einem heute abgehaltenen Ministerrathe wurde die Beantwortung der Moustier'schen Note berathen. Die „Reforma" räth der Regierung die Politik bewaffnete Sammlung an.

Florenz, 4. November, Abends. Gestern griffen die Päpstlichen mit überlegenen Kräften die Garibaldianer zwischen Monterotondo und Tivoli an. Nach einem erbitterten Kampfe mußten die Garibaldianer ihre Stellungen aufgeben. Auf beiden Seiten große Verluste. Garibaldi ist unversehrt.

Paris, 5. November. Die „France" berichtet über Zusammenrottungen von Maschinenarbeitern im Quartier St. Martin wegen Schließung einzelner Werkstätten; einige sind verhaftet, die Uebrigen zerstreuten sich auf die erste Aufforderung. Dasselbe Blatt meldet, die Division Dümont diente den Päpstlichen bei Monterotondo als Sontien.

Die „Presse" erfährt, der französische Geschäftsträger in Florenz überreichte gestern eine Sommation, welche von der italienischen Regierung die Räumung des Kirchenstaates bis Donnerstag forderte. Nach der „Liberté" wurde Lamarmora gestern vom Kaiser empfangen. Die Mission scheint einen ungünstigen Erfolg gehabt zu haben. Lamarmora soll das Zurückweichen der italienischen Truppen vor den Päpstlichen für unmöglich erklärt, und eine Rektifikation der Grenze gefordert haben, welche Italien die Provinz Viterbo verschafft.

Angekommene Fremde

vom 5. November.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Sudbrack aus Berlin, Rosenboom aus Hannover, Klinner aus Breslau, Krebs aus Halberstadt und Michels aus Krefeld, Ingenieur Busche aus Chemnitz, Lieutenant Toop aus Stettin, Premierlieutenant v. Oertzen und Hauptmann v. Tschur aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Kwilecki nebst Frau aus Kwilcz und Gräfin Bninska aus Chraplewo, Hauptmann v. Wentz, Premierlieutenant v. Gerhardt und die Lieutenants v. Schelle und v. Keßler aus Glogau, Gutsbesitzer v. Tulodziecki aus Janowiec.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Gąsiorowski nebst Familie aus Zberki und Swinarski aus Szamarowo, Gutspächter Bukowski aus Polen, Dr. med. Plewkiewicz aus Bomst, Propst Köhler aus Sokolniki.

BERNSTEIN'S HOTEL. Cand. theol. Heym aus Gutowy, Gutsbesitzer Wesolowski aus Obra, Fabrikant Silberstein aus Fraustadt.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Mukolowski aus Kotlin, v. Skrzydlewski aus Ocieszyn, v. Skrzydlewski nebst Frau aus Borowo, Frau v. Skrzydlewska aus Mechlin, v. Swinarski aus Golaszyn und Frau v. Gąsiorowska aus Zalachowo, die Lieutenants v. Seydlitz und Patrunki aus Samter, Propst Hebanowski aus Bukowiec, Gutsbesitzer v. Suchecki nebst Töchter aus Budziszewo.

SCHWARZER ADLER. Kaufmann Madalinski aus Schrimm, Propst Matecki aus Borzęciszki, Rittergutsbesitzer v. Malczewski aus Swinary, Landwirth John aus Gnosen.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Rittergutsbesitzer Graf Bninski aus Czmachowo, die Kaufleute Schayer aus Breslau, Thürnagel aus Glogau, Lönius aus Bremen und Douglas aus Prag. Rentier Ladomez aus Warschau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Wittwe Reiter aus Schievelbein, Güterexpedient Heinicke aus Freiberg i. Sachsen, die Kaufleute Schöps aus Breslau und Roßmann aus Berlin, Premierlieutenant Teichmann aus Rogasen.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer Biebig nebst Frau aus Rokitten, Propst Wojtaszewski aus Goscieszyn, die Kaufleute Szamotulski aus Pinne, Fließ und Pincus aus Berlin, Kaiser aus Rogasen und Bergmann aus Stettin, Rittergutsbesitzer Heickerodt aus Zabikowo, Frau Rittmeister v. Winning nebst Tochter aus Züllichau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Böhmer, Tobias und Raufeisen aus Berlin, Bauerlein nebst Frau und Jüttner aus Breslau, die Rittergutsbesitzer v. Tempelhoff aus Dąbrowka, v. Zychlinski aus Piersko, Kennemann aus Klenka, Reichstein aus Poborka, Sauft aus

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Guttmann aus Grätz, Klein aus Wongrowiec, Kuttner jun. aus Wreschen, Borchert jun. aus Pinne und Gebr. Lewyn aus Dolzig, Geistlicher Kurkiewicz aus Mogilno, Rentier Kalmann aus Wollstein.

(Beilage.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Von den zur Errichtung der hiesigen Gasanstalt kreirten, auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 10. Oktober 1853 ausgegebenen 4prozentigen Posener Stadtobligationen, sind heute folgende Nummern gezogen worden:

Litt. B. Nr. 24. 35. 47. 67. 107. à 100 Thlr.
Litt. C. Nr. 22. 30. 36. 74. 126. 148. 178. 361. 651. . . . . a 50 „
Litt. D. Nr. 10. 209. 216. 264. 310. 313. 325. 335. 345. 398. 427. 600. 657. 731. 853. 1044. 1187. 1360. . . . . . . à 25 „

Der Nennwerth dieser Nummern kann nach dem 1. Januar k. J. bei unserer Kämmereikasse erhoben werden.

Von den früher geloosten Obligationen werden folgende Nummern und zwar:

Litt. B. Nr. 29. 120. 139. 146. 167. 170. . . . . à 100 Thlr.
Litt. C. Nr. 46. 50. 59. 111. 145. 166. 408. 416. . . . à 50 „
Litt. D. Nr. 588. 606. 711. 723. 729. 1031. 1047. 1048. 1133. 1157. 1229. 1263. 1300. 1387. 1389. . . . . à 25 „

wiederholt aufgerufen, mit dem Bemerken, daß die Valuta für diese Obligationen seit deren Amortisation auf **Gefahr des Empfangsberechtigten und unverzinst im Depositum liegt.**

Posen, den 4. November 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Lebensbedürfnisse für die städtischen Kranken- und Armen-Anstalten für das Jahr 1868 sollen im Wege der Minus-Licitation vergeben werden.

Hierzu steht **am 12. d. Mts. Vormittags 9 Uhr** auf dem Rathhause vor dem Bürgermeister Herrn **Kohleis** Termin an.

Die Lieferungsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 4. November 1867.

Der Magistrat.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich am **Mittwoch, den 6. November c.,** Vormittag von 9 Uhr ab **im Auktionslokale, Magazinstraße Nr. 1., Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Kupfergeschirre,** demnächst **goldene u. silberne Uhren, Ketten, Broche, Ringe, Nadeln** mit und ohne **Diamanten,** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, kgl. Auktions-Komm.

Eine Besitzung in Polen von 3000 Morgen, darunter 1800 Morgen Wald, 800 Morg. Weizenboden unterm Pfluge, 1/4 Meile Chaussee von der Grenzkammer zur Ausfuhr des Getreides und Holzes und 1 Meile Chaussee von einer Eisenbahnstation entfernt, mit komplettem Inventarium und vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen zu außergewöhnlich billigem Preise sofort zu verkaufen durch ***Gerson Jarecki,*** Magazinstr. Nr. 15. in Posen.

Verpachtung einer Dampfmühle.

Eine Dampfmühle, die täglich 100 Scheffel mahlt, 3 Meilen von Posen, 1½ von der Eisenbahn und 1/4 von der Posen-Breslauer Kunststraße entfernt, ist aus freier Hand von Neujahr ab zu verpachten. Näheres in der Expedition des **Dziennik poznański** sub Litt. **B. B.**

Ich wohne Markt- und Wronkerstraßen-Ecke Nr. 91. ***Dr. Herzfeld,*** Stabsarzt.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich **Friedrichsstr. 12.** ein Geschäft mit **Handschuhen, Kravatten, Hosenträgern** rc. eröffnet habe. Bestellungen werden pünktlich und sauber ausgeführt; auch werden daselbst Handschuhe jeder Art schnell und gut gewaschen.

Robert Schreiber,
Handschuhmachermeister.

Danksagung.

Der hiesige Lehrer Herr ***v. Kamieński*** hat meinen Sohn in einer **sehr kurzen Zeit** nach Quarta des Marien-Gymnasiums zu Posen vorbereitet und sage ich ihm dafür meinen Dank hiermit öffentlich.

Stenszewo, den 2 November 1867.

Gintrowicz.

Ein unverheiratheter

Wirthschaftsbeamter,

beider Landessprachen mächtig, wird zum **sofortigen** Antritt gesucht. Gehalt 60 bis 80 Thlr. neben freier Station. Näheres **kl. Ritterstr. 7.,** 1 Treppe.

Ein **Laufbursche,** der lesen und schreiben kann, wird gesucht von

Joseph Jolowicz, Markt 74.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher das Uhrmachergeschäft erlernen will, kann sich melden beim Uhrmacher

Gustav Meier in **Schrimm.**

Ein Wirthschafts-Inspektor wünscht eine Stellung oder irgend eine Beschäftigung anzunehmen. Näheres **Posen,** poste restante sub Litt. ***A. B. II.***

Ein evangelischer Hauslehrer, welcher in seinem Berufe erfahren und auch sehr musikalisch ist, wünscht zum 1. Januar eine andere Stellung. Gefällige Offerten erbittet er sub ***A. B. II.*** in der Expedition dies. Ztg.

Ein Sohn gebildeter Eltern wünscht den Brennerei-Betrieb zu erlernen. Gefällige Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter ***P. F.*** an.

Hr O-r.! Taschentuch (ungewaschen) erhalten! Ein Urtheil über die **Erwiderung** in gestriger Nr. d. Ztg. überlasse ich dem Leser. Sapienti sat! Näh. i. d. gen. Restaur. D. pers. bek. Eigenth C. S.

Ein gestern gefundenes Portemonnaie kann der sich legitimirende Eigenthümer in Empfang nehmen in der Kurzwaarenhandlung von ***A. Köhler,*** Sapiehaplatz.

Bei ***August Hirschwald*** in Berlin erschien so eben und ist durch **J. J. Heine in Posen,** Markt 85., zu beziehen:

Thierärztliche

Receptirkunde und Pharmakopöe

nebst einer

Sammlung bewährter Heilformeln.

Bearbeitet von

Dr. C. G. H. Erdmann und Dr. C. H. Hartwig,

Professoren an der königlichen Thierarzneischule zu Berlin.

Zweite verbesserte Auflage.

8. Preis: 1 Thlr. 10 Sgr.

1867—1868. **Winter-Saison** 1867—1868.

in

Bad Homburg vor der Höhe.

Die Winter-Saison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte.

Das großartige Konversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe enthält einen großen Ball- und Konzertsaal, einen Speise-Salon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Konversations- und Spielsäle. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet, und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause **Chevet** aus Paris anvertraut.

Jeden Abend läßt sich die Kurkapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Bälle, Konzerte und andere Festlichkeiten wechseln, wie in der Sommersaison, fortwährend mit einander ab. Eine ausgezeichnete französische Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt, die in dem Theatergebäude, welches durch eine geheizte Gallerie mit dem Konversationshause verbunden ist, wöchentlich zwei bis drei Vorstellungen giebt.

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als alle anderen Wildgattungen.

Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Sechszehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her, und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Konzerte und sonstige Abendunterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

Durch ***J. J. Heine*** in **Posen,** Markt 83., ist jetzt wieder zu erhalten:

Kinder- und Hausmärchen,

gesammelt durch die

Brüder Grimm.

Kleine Ausgabe. Mit 7 Bildern.
Velin-Ausgabe. (11. Aufl. 1864) in engl. Einband 1 Thlr.
Ausgabe auf Druckpapier. (12. Aufl. 1867) eleg. kart. 15 Sgr.

„Unstreitig unter allen Märchenbüchern das schönste."
(Bernhardi's Wegweiser rc.)

Ferdinand Dümmler's Verlagsbuchhandlung (Harrwitz und Goßmann) in Berlin.

M. 6. XI. A. 7. T.

Familien-Nachrichten.

Das Begräbniß des verstorbenen Kreisrichters **Carl Stahr** findet morgen den 6. d M. Nachmittags 3 Uhr vom Hôtel zum Schwarzen Adler aus statt.

Posen, den 5. November 1867.

Die Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag 4½ Uhr starb nach nur 7stündigem Krankenlager der ehemalige Apotheker **C. L. Bethke** am Lungenschlage im 69. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, statt, was Freunden und Bekannten tief betrübt zur Anzeige bringen **die Hinterbliebenen.**

Jastin, den 4. November 1867.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich hierorts, Warthenstraße Nr. 200., ein **Uhrmacher-Geschäft** etablirt habe und empfehle gleichzeitig mein wohlassortirtes Lager zur geneigten Beachtung.

Reparaturen werden auf das Billigste prompt ausgeführt.

Schrimm, den 1. November 1867.

Gustav Meier,
Uhrmacher.

Unser Komptoir befindet sich **Schuhmacherstraße 11.** im Gerlach'schen Hause 1 Treppe hoch. ***Paul Jolowicz & Sohn.***

Das Dominium **Ostrowieczko** bei Dolzig hat einige Hundert Schock schönes **Rohr** zu verkaufen.

Rittergut Saatel
Neu-Vorpommern.

Auktion

über **100 zweijähr. Merino-Kammwoll-Böcke in der Vollblut-Stamm-Heerde**

am 22. Januar, 12 Uhr Mittags.

Abstammungs- und Bonitirungs-Verzeichniss auf Verlangen übersandt.
Nächste Eisenbahnstation:
Stralsund (3 Meilen).
Nächste Personenpoststation:
Löbnitz (½ Meile).
Briefpoststation: **Barth.**



Gummischuhe und Regenschirme



empfiehlt

S. Tucholski.

Wilhelmsstr. 10.

Ein echt amerikanischer neuer eiserner Kochofen steht zum Verkauf b. ***Simon Ephraim,*** Markt u. Wasserstr.-Ecke 52.

Wallnüsse,

getrocknete diesjährige, schön und groß, à Schock 2½ Sgr., empfiehlt bei franko Einsendung des Betrages.

Wilh. Zesch,
Grünberg, Schlesien.

Berliner Palmöl-Seife,
8 Pfund für 1 Thlr.,

empfiehlt

F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Neunaugen, 2 und 3 Thaler pro Schock **Bratheringe,** marinirter **Aal, Lachs, Brataal, Räucheraal, Bücklinge, Gänsebrüste, Anchovis, Kieler Sprotten, Kaviar** billigst, **Manna-Grütze** à 4 Sgr. pro Pfund, wird ununterbrochen versandt von

J. C. Cross in Danzig.

Briefe werden franko erbeten.
Betrag gegen Nachnahme.

Das frühere **Rochesche geräumige, jetzt renovirte Restaurations-Lokal, Wilhelmsplatz 12.,** ist zu gleichem Zwecke vom 1. Dezember c. zu verm. Näheres beim Eigenth

---

Bäckerstraße 14. 1 Tr. 1 möbl. Stube sof. zu verm.

Versetzungshalber ist meine bisherige Wohnung im Hause des Tischlermeisters Herrn Hennes St. Martin 34. **sogleich** anderweit zu vermiethen. Die Wohnung besteht aus zwei gr. Zimmern nebst Küche, Keller, Holzstall und Bodenkammer. ***Mampe,*** Ober-Postsekretär.

Schifferstraße Nr. 13. sind 2 Wohnungen sofort oder auch vom 1. Januar 1868 zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Ein **Sattlergeselle,** der auf Wagenarbeit vollkommen Bescheid weiß, kann sofort dauernde Beschäftigung finden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

---

22 beliebte neue Romane für Thlr. 2.

Lemberger und Sohn. Eine Prager Judengeschichte von A. Meißner. — Die Kinder der Arbeit. Von M. S. Schwartz — Kunst und Gunst. Von A. Zeising. — Henry Dunbar. Die Geschichte eines Ausgestoßenen von M. E. Braddon. — Es ist nicht richtig. Historische Erzählung aus dem Leben Friedrich's des Großen. Von Sophie Verena. — Friedel und Oswald Roman aus der Tyroler Geschichte von H. Schmid. — Der letzte Trunk von E. Willkomm. — Enguerrand von Lamalgue, der letzte Troubadour der Provence. Von G. Hesekiel. — Die Schulgefährten. Bilder aus der „bösen Welt." Von Feodor Steffens. — Die Tochter des Waldes. Von Marie Sophie Schwartz. — Die Mandanenwaise. 2 Abtheilungen. (Am Rhein. — Am Missouri.) Von B. Möllhausen. — Drei Federn. Von W. Raabe (Jakob Corvinus. — Die Hausgenossen. Von Fanny Lewald. — Die Alpenrose von Ischl. Von A. Silberstein. — Ein deutsches Grafenhaus. Von R. Byr. — Aus den Tagen zweier Könige. 2 Abtheilungen. Von F. Adami. — Das alte Fräulein. Von Edm. Hoefer. — Diemannshof und ein halbes Jahrtausend. Von G. Hesekiel. — Die Komödianten-Hexe. Von E. Pasqué. — Ein Tag in der Residenz. Von J. J. Creemer. — Auf einer Eisenbahnreise. Von Simiginowicz. — Am Strande. Von E. Wichert.

Im Besitz einer Partie der

Deutschen Roman-Zeitung, 1865,

4 starke Quart-Bände, obige 22 vollständige Romane beliebter Autoren und Hunderte kleinere Feuilleton-Artikel enthaltend, liefere ich dieselbe bis auf Widerruf zu obigem ungemein billigen Preise von **Thlr. 2.**

Ernst Rehfeld in Posen,
Wilhelmspl. 1. (Hôtel de Rome).

Für mehr als

2000 Zeitungen

und Zeitschriften des In- und Auslandes werden

Annoncen

zu **Originalpreisen,** ohne Porto- oder Provisions-Berechnung täglich prompt befördert durch die

Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Berlin,
Friedrichsstraße 60.

Komplette Insertionstarife gratis und franko.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Bertha Schulze mit Herrn Gustav Hauptner in Berlin, Frl. Adele Dubois de Luchert mit Prem.-Lieut. im Garde-Husaren-Regim. Adolph v. Michaelis in Potsdam, Frl. Elisabeth Fritze mit Prem.-Lieuten. im 6. Pomm. Infant.-Regiment Nr. 49. Alfred v. Brauchitsch in Naumburg a. S.

Geburten. Ein Sohn: Baumeister A. Lämmerhirt in Berlin, Hrn. Otto Kayser in Berlin, Lieuten. im Magd Küraff.-Reg. Nr. 7. Arndt v. Ploetz in Hannover, Hrn. Rudolph Fromholz in Berlin. Eine Tochter: Hrn. W. Deilicke in Berlin.

Volksgarten-Saal.

Mittwoch den 6. November 1867
Abends 7½ Uhr

IV. Sinfonie-Concert.

Programm.

Ouverture zu „Elisabeth" . . . Rossini.
Adagio a. d. B-dur-Sinfonie Beethoven.
Gr. Duett u. Finale a. d. Op. „Hugenotten" . . . Meyerbeer.
Träumerei . . . . Schumann.
Ouvert zur Op. „Die lustigen Weiber" . . . . . . Nicolai.
Sinfonie D-dur Nr. II. **Beethoven.**

5 Billets für **15 Sgr.,** gültig zu allen Sinfonie-Concerten, sind zu haben in der Hof-Musikalien-Handlung der Herren ***Ed. Bote & G. Bock.***

Kassenpreis 5 Sgr.

W. Appold.

Die **Restauration am Markt 77.,** Eingang Franziskanerstraße, wird einen Abonnements-Mittagstisch errichten pr. 8 Thlr., ebenso wird à la carte zu allen Tageszeiten gespeist.

Carl Hollmann,
früher Oberkellner bei Herrn **Müldaur.**



Heute Dienstag den 5. November **großes Wurstabendbrot** von Berliner Fleisch- nnd Leberwürsten, nebst **Schmorkohl** bei

Karl Lachmann,
Sapiehaplatz 4.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 5. November 1867.

Fonds: Kein Geschäft.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Novbr. 66, Novbr.-Dezbr. 65, Dezbr. 1867 und Jan. 1868 64$\frac{5}{8}$, Jan.-Febr. 1868 65, Febr.-März 1868 65¼, Frühjahr 1868 65¾.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gek. 3000 Quart, pr. Novbr. 18$\frac{23}{24}$, Dezbr. 19, Jan. 1868 19$\frac{1}{12}$, Febr. 1868 19$\frac{1}{6}$, März 1868 19⅓, April 1868 19⅔, Dezbr. 1867 und Jan. 1868 im Verbande 19$\frac{1}{12}$—19$\frac{1}{24}$, April-Mai 1868 im Verbande 20.

[Privatbericht.] **Wetter:** Regen und Sturm. **Roggen** fest, pr. Novbr. 66 bz. u. Gd., 66½ Br., Novbr.-Dezbr. 65 bz. u. Br., Dezbr.-Jan. 65 bz. u. Br., Frühjahr 65¾ bz. u. Gd.

Spiritus behauptet, gek. 3000 Quart, pr. Novbr. 19—18$\frac{11}{12}$—$\frac{23}{24}$ bz., Br. u. Gd., Dezbr. 19 bz. u. Br., Jan. 19$\frac{1}{6}$—$\frac{1}{12}$ bz. u. Gd., Febr. 19¼ Br., März 19⅓ Br., April 19⅔ Br., April-Mai 19$\frac{11}{12}$—20 bz. u. Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Novbr. **Wind:** West. **Barometer:** 28. **Thermometer:** Früh 4° +. **Witterung:** Kalt und regnigt.

Roggen auf entfernte Termine war heute beliebt und es ist zu festen, theilweise auch etwas höheren Preisen ein ziemlich reger Handel, namentlich aber pr. Frühjahr, erzielt worden. Der laufende Monat wird im Werthe durch die mehrfach erwähnten Platzspekulanten gestützt; hierfür genügten heute mäßige Käufe in Verbindung mit prompter Aufnahme der gekündigten 8000 Ctr. Anerbietungen effektiver Waare sind recht reichlich gewesen und es ist auch zu etwas besseren Umsätzen gekommen bei unveränderten Preisen. Im Allgemeinen schließt der Markt matt. Kündigungspreis 72¼ Rt.

Weizen in trägem Verkehr, Stimmung eher matt. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 88 Rt.

Hafer loko unverändert, Termine fester.

Rüböl eröffnete fest, ermattete jedoch etwas im Laufe des Marktes. Wesentliche Veränderungen im Preise haben nicht stattgefunden. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 11 5/24 Rt.

Spiritus hat sich neuerdings sichtlich im Werthe gebessert. Gekündigt wurden nur 50,000 Quart und cirkulirten wenig. Kündigungspreis 19 7/12 Rt.

Weizen loko pr. 2100 **Pfd.** 88—104 **Rt. nach** Qualität, gelber schles. 99 Rt. bz., gelber ungar. 92½ Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 87¾ a 88 Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 87¾ a 88 bz., April-Mai 90½ Br., 90 Gd.

Roggen loko pr. 2000 **Pfd.** 71—72¾ Rt. bz., per diesen Monat 72¼ a ¾ a ½ Rt. bz. u. Br., ¼ Gd., Novbr.-Dezbr. 71 a 70¾ bz., Jan.-Febr. 70½ bz., April-Mai 69¾ a 70 bz., Mai-Juni 70½ bz.

Gerste loko pr. 1750 **Pfd.** 49—57 **Rt. nach** Qualität.

Hafer loko pr. 1200 **Pfd.** 30½—33 **Rt. nach** Qualität, 31 a 32 Rt. bz., geringerer 30½ Rt. bz., per diesen Monat 31¾ a ⅞ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 31½ Br., April-Mai 32 a ½ bz., Mai-Juni 32¾ a 33¼ bz.

Erbsen pr. 2250 **Pfd. Kochwaare** 68—78 **Rt. nach** Qualität, **Futter**waare 68—78 **Rt. nach** Qualität.

Raps pr. 1800 **Pfd.** 81—88 **Rt.**

Rübsen, Winter-, 80—86 **Rt.**

Rüböl loko pr. 100 **Pfd. ohne Faß** 11¼ **Rt. Br., per diesen Monat** 11¼ a ⅛ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 11¼ a ⅛ bz., Dezbr.-Jan. 11 5/12 a 7/24 bz., Jan.-Febr. 11 7/12 a ½ bz., April-Mai 11⅝ Br.

Leinöl loko 13¾ **Rt. Br.**

Spiritus pr. 8000% **loko ohne Faß** 19⅝ a 13/24 Rt. bz., per diesen Monat 19⅝ a 13/24 Rt. bz., 7/12 Br., ½ Gd., Novbr.-Dezbr. 19⅝ a 13/24 bz., 7/12 Br., ½ Gd., Dezbr.-Jan. 19⅝ a ¾ bz. u. Br., ⅝ Gd., Jan.-Febr. 19⅞ bz., April-Mai 20⅝ a ½ bz. u. Gd., 7/12 Br., Mai-Juni 20⅝ a ⅞ bz., Juni-Juli 21 a 1/12 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6½—6¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 6¼—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5 5/12—5 1/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 1/12—4⅝ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 4. Novbr. **An der Börse.** [Amtlicher Bericht.] Wetter: Regnigt und stürmisch, + 6° R. Barometer: 27. 8. Wind: SW.

Weizen matter, p. 2125 Pfd. gelber 93—103½ Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Novbr. 99½, 99 Rt. bz., Frühjahr 96½, 96 bz.

Roggen loko gefragt, Termine wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 69—75 Rt. nach Qualität, Posener und Berliner Ladungen p. Conn. 73—74 Rt. bz., pr. Novbr. 72½, 72, 72¼ Rt. bz., 72 Gd., Novbr.-Dezbr. 69½ bz., Frühjahr 69½ bz., Br. u. Gd.

Hafer p. 1300 Pfd. 34—35 Rt.

Erbsen, kleine Koch- 70—71½ Rt. bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. Oderbr. 53—53½ Rt. bz., schles. und mähr. 54—55 Rt. bz.

Rüböl stille, loko 11⅙ Rt. Br., pr. Novbr. 11 1/12 Rt. bz. u. Br., 11 Gd., Novbr.-Dezbr. 11 1/12 Br., April-Mai 11½ Gd., 7/12 Br.

Spiritus fester, loko ohne Faß 19⅞, 11/12, 20 Rt. bz., pr. Novbr. 19½, ¾ Rt. bz., Frühjahr 20½ bz., Gd. u. Br.

Angemeldet: 200 Wispel Roggen, 600 Centner Rüböl, 30,000 Ort. Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 99 Rt., Roggen 72¼ Rt., Rüböl 11 1/12 Rt., Spiritus 19⅝ Rt.

Petroleum 7⅛ Rt. bz.

Hering, schott. Crown- und Fullbrand 11⅛ Rt. tr. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 4. Novbr. [Produktenmarkt.] Wind: NW. Wetter: Rauh, früh 3° Wärme. Barometer: 27" 9½'''. — Am heutigen Markte zeigte sich der Geschäftsverkehr im Allgemeinen sehr ruhig, obwohl die Stimmung für Getreide eher eine festere schien. Preise blieben ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen schwach beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 101—109—116 Sgr., gelber 100—108—112 Sgr., feinster 2—3 Sgr. über Notiz bez.

Roggen behielt feste Stimmung, wir notiren p. 84 Pfd. 80—83 Sgr.

Gerste schwach preishaltend, wir notiren p. 74 Pfd. 57—66 Sgr., weiße darüber bezahlt.

Hafer matt, p. 50 Pfd. 35—37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen schwach gefragt, 78—83 Sgr., Futtererbsen a 72—76 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken vereinzelt beachtet, p. 90 Pfd. 54—60 Sgr.

Bohnen schwach beachtet, p. 90 Pfd. 88—98 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen mehr angeboten, p. 90 Pfd. 43—48 Sgr.

Buchweizen offerirt, p. 70 Pfd. 58—61 Sgr.

Oelsaaten in fester Haltung, Winterraps p. 150 Pfd. 190—200—206 Sgr., Winterrübsen 182—192—198 Sgr., Sommerrübsen 176—186—188 Sgr., Leindotter 152—162—178 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Leinkuchen 80—85 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat wenig angeboten, roth 13½—14¼—15, weiß 14—16—18 Rt. p. Ctr.

Kartoffeln 34—38 Sgr. p. Sack a 150 Pfd. Brutto, 1¾—2 Sgr. p. Metze.

Breslau, 4. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe unverändert, ordin. 11—12½, mittel 13—13¾, fein 14—14¾, hochfein 15—15½.

Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, gek. 1000 Ctr., pr. Novbr. 66—66½ bz., Novbr.-Dezbr. 65½ bz., Br. u. Gd., Dezbr.-Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 66 Br., April-Mai 64½—⅝ bz. u. Gd., Mai-Juni 66 Br.

Weizen pr. November 89 Br.

Gerste pr. November 56 Br.

Hafer pr. November 50 Gd.

Raps pr. November 96 Br.

Rüböl höher, gek. 200 Ctr., loko 10 11/12 Br., abgel. Kündigungsscheine 10¾ bz., pr. Novbr. und Novbr.-Dezbr. 10¾ bz., Dezbr.-Jan. 10 11/12 bz., Jan.-Febr. 11 1/12 bz., Febr.-März 11¼ bz., April-Mai 11¼ Br., 11 5/12 Gd.

Spiritus höher, gek. 20,000 Quart, loko **18 7/12 Gd.,** 18⅞ Br., pr. Novbr. 18¾—11/12 bz., Novbr.-Dezbr. 18⅞ Br., April-Mai 19⅛—¼—⅛ bz., Br. u. Gd.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 4. Novbr., Nachmittags 1 Uhr. Regenwetter. Weizen fest, loko 10, 7½, pr. November 9, 8, pr. März 9, 12. Roggen behauptet, loko 8, pr. November 7, 20, pr. März 7, 21. Rüböl fest, loko 12 7/10, pr. Mai 13 3/10. Leinöl fest, loko 13 3/10. Spiritus loko —.

Hamburg, 4. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Getreideumsätze sehr beschränkt. Weizen-Markt durch englische Marktberichte gedrückt. Pr. Novbr. 5400 Pfd. netto 172 Bankothaler Br., 171½ Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 167½ Br., 167 Gd. Roggen pr. Novbr. 5000 Pfd. Brutto 129 Br., 128½ Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 128½ Br., 128 Gd. Hafer ruhig. Spiritus ohne Kauflust. Rüböl matt, loko 24½, pr. Mai 24⅞. Kaffee ruhig, Konsumgeschäft. Zink geschäftslos. — Regenwetter.

Paris, 4. Novbr., Nachmittags. Rüböl pr. Novbr. 96, 50, pr. Novbr.-Dezbr. 96, 50, pr. Januar-April 97, 00. Mehl pr. Novbr. 88, 50, pr. Novbr.-Dezbr. 88, 00. Spiritus pr. Novbr. 61, 50.

Antwerpen, 4. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Weichend, wenig Geschäft. Raffin., Type weiß, loko 48 bez., pr. Novbr. 48 bez., pr. Dezbr. 49 gefordert, pr. Januar 50 gefordert.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
4. Nov.	Nachm. 2	27" 7''' 48	+ 3°3	SW 3-4	bedeckt. Ni.
4. "	Abnds. 10	27" 5''' 84	+ 2°1	NNW 2-3	h. h. Cu-st., Cu.[1]
5. "	Morg. 6	27" 6''' 14	+ 3°0	NW 3	trübe. St.

[1]) Regenmenge: 53,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Novbr. 1867 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 9 Zoll.
" " 5. " " " " 2 " 7 "

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 3. November. Kahn Nr. 1845, Vermess. VIII., Schiffer Ludwig Götze, und Kahn Nr. 1157, Vermess. IV., Schiffer Herrmann Siegsdorf, beide von Magdeburg nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 506, Vermess. IV., Schiffer Ritter, von Stettin nach Posen mit Kohlen, und Kahn Nr. 40,022, Vermess. IV., Schiffer Jakob Friedrich, von Berlin nach Posen mit Salz.

Telegramme.

Paris, 5. Novbr. Der „Moniteur" konstatirt die Niederlage der Garibaldianer bei Tivoli. Dieselben flohen ungeordnet und ließen 3000 (?) Todte, Verwundete und Gefangene zurück. Der italienische Obergeneral Riccotti bewerkstelligte an der Grenze die Entwaffnung von 4000 Mann auf italienisches Gebiet geflohener Garibaldianer.

Florenz, 5. November. Die „Opinione" meldet in ihrer zweiten Ausgabe: Garibaldi ist nicht nach Caprera gegangen, sondern er wurde nach Spezzia geführt. Die Postverbindung mit Rom ist wieder hergestellt.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 4. November 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	bz
Staats-Anl. 1859	5	102¼	bz
do. 54, 55, 57	4½	97	bz
do. 56	4½	97	bz
do. 1859, 1864	4½	97	bz
do. 50, 52 conv.	4	89½	bz
do. 1853	4	89½	bz
do. 1862	4	89½	bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	115½	G
Staats-Schuldsch.	3½	83¼	bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54	bz
Kur- u. Neum. Schldv	3½	79	G
Berl. Stadt-Obl.	5	102	bz
do. do.	4½	97½	bz
do. do.	3½	79⅛	bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	101	G
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	75¾	bz
Märkische	4	86¾	bz
Ostpreußische	3½	77¼	G
do.	4	83⅛	bz
Pommersche	3½	75¾	B
do. neue	4	87	bz
Posensche	4	—	—
do.	3½	—	—
do. neue	4	85	bz
Schlesische	3½	83	bz
do. Litt. A.	4	—	—
Westpreußische	3½	76	bz
do.	4	82½	bz
do. neue	4	82	bz
do. do.	4½	90¾	bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90½	bz
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	89½	B
Preußische	4	89½	bz
Rhein.-Westf.	4	92½	B
Sächsische	4	91	B
Schlesische	4	91½	B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	45½	B
do. National-Anl.	5	52¾	bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	58	G
do. 100fl. Kred. Loose	—	68½	G
do. 5prz. Loose (1860)	5	66¾	bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	41	bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	59½	bz
Italienische Anleihe	5	44⅞-⅝	bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	59	bz u G
6. do.	5	75	bz u G
Englische Anl.	5	85	G
N. Russ. Egl. Anl	3	50¾	bz
do. v. J. 1862	5	85⅝	bz
do. 1864	5	—	—
do. engl.	5	86½	G
do Pr.-Anl. 1864	5	99⅜	bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 62½	bz
do. kl.	4	61¾	etw bz
Cert. A. 300 Fl.	5	90½	G
Pfdbr. n. i. SR.	4	57	bz
Part. O. 500 Fl.	4	94½	B
Amerik. Anleihe	6	75¾	bz u B
Neue Bad. 35fl. Loose	—	28⅞	G
Dessauer Präm. Anl.	3½	93½	B
Lübecker Präm. Anl.	3½	47½	G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	160	G
Berl. Handels-Ges.	4	107½	etw bz
Braunschwg. Bank-	4	90	G
Bremer do.	4	115½	B
Coburger Kredit-do.	4	73	B
Danzig. Priv.-Bk.	4	110½	etw bz
Darmstädter Kred.	4	76½	G
do. Zettel-Bank	4	95⅝	bz u G
Dessauer Kredit-B.	0	2½	B
Dessauer Landesbk.	4	—	—
Disk. Komm. Anth.	4	104¾	bz
Genfer Kreditbank	4	24½	bz u G
Geraer Bank	4	102	G
Gothaer Privat do.	4	91	B
Hannoversche do.	4	76½	G
Königsb. Privatbk.	4	112	G
Leipziger Kreditbk.	4	84	bz u G
Luxemburger Bank	4	79	B
Magdeb. Privatbk.	4	87	B
Meininger Kreditbk.	4	89	G
Moldau. Land. Bk.	4	12¾	bz
Norddeutsche do.	4	115	G
Oestr. Kredit- do.	5	70¾-71-70½-71	b
Pomm. Ritter- do.	4	90	etw bz u G
Posener Prov. Bank	4	99	G
Preuß. Bank-Anth.	4½	149	etw bz
Schles. Bankverein	4	114	B
Thüring. Bank	4	64½	B
Vereinsbnk. Hamb.	4	111½	B
Weimar. Bank.	4	82¾	bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108	bz
do. do. Certific.	4½	101	G
do. do. (Henkel)	4½	—	—
Henkelsche Cred. B.	4	—	—

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
do. III. Em.	4½	—	—
Aachen-Mastricht	4½	71¾	G
do. II. Em.	5	76½	bz
Bergisch-Märkische	4½	—	—
do. II. Ser. (conv.)	4½	93¾	bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77¼	bz
do. Lit. B.	3½	77¼	bz
do. IV. Ser.	4½	92½	B
do. V. Ser.	4½	90¾	bz
do. Düsseld. Elberf.	4	—	—
do. II. Em.	4½	—	—
III. S. (Dm.-Soest	4	82½	bz
do. II. Ser.	4½	—	—
Berlin-Anhalt	4	—	—
do.	4½	96¾	bz
do. Litt. B.	4	95½	G
Berlin-Hamburg	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl. Potsd. Mg. A.	4	86¼	B
do. Litt. B.	4	86¼	B
do. Litt C.	4	85¾	B
Berlin-Stettin	4½	—	—
do. II. Em.	4	83	G
Berl.-Stet. III. Em.	4	82¾	G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	95½	B VI 82¼ [bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	92	bz
Cöln-Minden	4½	—	—
do. II. Em.	5	101½	B
do.	4	—	—
do. III. Em.	4	82¾	B
do.	4½	93¼	bz
do. IV. Em.	4	82¾	bz
do. V. Em.	4	82¾	bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	81¾	bz
do. III. Em.	4½	87½	G
do. IV. Em.	4½	86	B
Magdeb. Halberst.	4½	96½	B
Magdeb. Wittenb.	3	66½	B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84⅝	bz
Niederschles. Märk.	4	87½	B
do. II. c.	4	—	—
do. conv.	4	87½	B
do. conv. III. Ser.	4	84	bz
do. IV. Ser.	4½	95½	B
Niederschl. Zweigb.	5	—	—
Nordb., Fried. Wilh.	4	—	—
Oberschles. Litt. A.	4	—	—
do. Litt. B.	3½	77⅞	G
do. Litt. C.	4	—	—
do. Litt. D.	4	86	bz
do. Litt. E.	3½	77¾	G
do. Litt. F.	4½	93	G [bz G
Oestr. Französ. St.	3	243½	bzG, n233
Oestr. südl. Staatsb.	3	208½	bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	—	—
do. II. Ser.	5	—	—
do. III. Ser.	5	—	—
Rheinische Pr. Obl.	4	—	—
do. v. Staat garant.	3½	77¼	G
do. Prior. Obl.	4½	91½	bz
do. 1862	4½	91½	bz 65r 91½
do. v. Staat garant	4½	—	— [B
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93	G
do. II. Em.	4½	93	G
Ruhrort-Crefeld	4½	—	—
do. II. Ser.	4	—	—
do. III. Ser.	4½	—	—
do II. Em.	4½	—	—
Starg.-Pos. II. Em.	4½	92	B
do. III. Em.	4½	—	—
Thüringer	4	—	—
do. II. Ser.	4½	—	—
do. III. Ser.	4	—	—
do. IV. Ser.	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	29½	G
Altona-Kieler	4	128½	bz
Amsterd. Rotterd.	4	101	bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	141	bz
Berlin-Anhalt	4	218	bz
Berlin-Hamburg	4	156	B
Berl. Potsd. Magd.	4	218½	G
Berlin-Stettin	4	135	bz
Berlin-Görlitz	4	70½	bz
do. Stamm-Prior.	5	94½	bz
Böhm. Westbahn	5	57	G
Bresl. Schw. Freib.	4	132½	B
Brieg-Neiße	4	91	bz
Cöln-Minden	4	138	bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	73½-73¾	bz
do. Stamm-Pr.	4½	85½	bz
do. do.	5	89½	bz B
Gal. C.-Ludwg.	5	85	G
Ludwigshaf.-Berb.	4	149	B
Magdeb. Halberst.	4	182¾	B
Magdeb. Leipzig	4	256½	bz
Magdeb. Wittenb.	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	4	125	B
Mecklenburger	4	71½	bz
Münster-Hammer	4	—	—
Niederschles. Märk.	4	88¼	B
Niederschl. Zweigb.	4	80½	G
Nordb., Frd. Wilh.	4	94¾	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	195	bz
do. Lt. B.	5	167¼	B
Oest. Franz. Staat.	5	126¾-27	bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	90¾-½-¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	69½	bz
Rheinische	4	114¾	bz
do. Stamm-Pr.	4	—	—
Rhein-Nahebahn	4	25½	bz
Ruhrort-Crefeld	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	5	75¾	G
Stargard-Posen	4½	93¾	G [B
Thüringer	4	127¼	bz, jg. 109⅞

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅜	bz
Gold-Kronen	—	9. 9½	bz
Louisd'or	—	112	G
Sovereigns	—	6. 24	bz
Napoleonsd'or	—	5 13½	bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	468	bz u G
Dollars	—	1. 12½	G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25	G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞	bz
Fremde Noten	—	99⅞	bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞	bz
Oestr. Banknoten	—	82¼	bz
Poln. Bankbillets	—	—	—
Russische do.	—	84⅛	bz u G

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154	B
Berl. Eisenb. Fab.	5	127¾	Kl bz
Hörder Hüttenv. A.	5	108	B
Minerva, Brgw. A.	5	28¾	etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	—	—
Concordia in Köln	4	395	B

Wechsel-Kurse vom 4. November.

Amstrd. 250fl. 10 T.	3	143½	bz
do. 2 M.	3	142⅝	bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151½	bz
do. do. 2 M.	3	150⅝	bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24	bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81¼	bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	81⅞	bz
do. do. 2 M.	4	81¼	bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24	G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	56 28	bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞	G
do. do. 2 M.	4	99 5/12	G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93⅛	bz
do. do. 3 M.	7	91¼	bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110⅝	bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	84⅛	bz

Die italienischen Nachrichten, welche die Verwickelung immer stärker hervortreten lassen, wirkten ungünstig auf die Börse ein, die Kurse waren niedriger, die Haltung war aber nicht eben sehr beunruhigt, im Gegentheil erweckten die niedrigen Preise einige Kauflust; daß Geschäft blieb aber gering, weil die Verkäufer zurückhaltend waren. Die Spekulation war unentschlossen. Die Hauptspekulationspapiere waren daher zwar niedriger als am Sonnabend, aber doch verhältnißmäßig fest. Auch Franzosen, Lombarden, Kredit, Italiener waren nur mäßig belebt. Auch Eisenbahnen wurden nur wenig gehandelt. Fonds still und fest. Rumänen 59½ bez. Der Schluß war fester.

Wilhelmsbahn (Kosel-Oderb.) 73¼ a ⅜ gem. Oestreich.-franz. Staatsbahn 126¾ a 127 gem. Oestreich. südl. Staatsbahn Lomb. 90¾ a ½ a ¾ gem. Berlin-Görlitz 70½ a ¾ gem. Oestr. Kredit 71 a 70½ a 71 gem. Italien. Anleihe 43¾ a ⅝ gem.

Breslau, 4. November. Bei unentschiedener doch eher matter Haltung war das heutige Geschäft von sehr geringem Umfange und erfuhren die Kurse kleine Rückgänge.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe 97½ B. Schlesische Bank 113½ G. Oestr. Kredit-Bankaktien 71½ G. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 78¼ B. do. do. 86 B. do. Lit. F. 93⅜ B. do. Lit. G. 92¾ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 132½ B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 195¼ G. do. Lit. B. 167 B. Oppeln-Tarnowitz 70¼ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 69⅜ B. Kosel-Oderberg 73¾-74 73⅞ bz. u. B. Amerikaner 75⅜-⅝ bz. u B. Ital. Anleihe 44 B. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe —. 1864er russ. Prämien-Anleihe 93¾. 1866er russ. Prämien-Anleihe 88. 6% Verein. St.-Anl. per 1882 68⅜. Diskonto 2½ %.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 4. November, Nachmittags 1 Uhr. Matte Haltung. Amerikaner 75 5/16 pr. kompt., 75 5/16 pr. medio, Kreditaktien 165¾, steuerfreie Anleihe 46⅜, 1860er Loose 66⅜, Staatsbahn 222½.

Frankfurt a. M., 4. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse 1860er Loose 66½, Staatsbahn 222⅜.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½. Berliner Wechsel 105½. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 95. 5% östr. Anleihe von 1859 58⅜. Oestr. National-Anl. 52. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfreie Anleihe 46½. 4½ % Metalliques 39½. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½ % Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75½. Oestreich. Bankantheile 646. Oestr. Kreditaktien 165½. Darmstädter Bankaktien 198. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 222. Oestreich. Elisabethbahn 108½. Böhmische Westbahn 68. Ludwigshafen-Bexbach 149¾. Hessische Ludwigsbahn 125. Darmstädter Zettelbank 241½. Kurhessische Loose 53⅜. Bayerische Prämien-Anleihe 97¼. Neue Badische Prämienanl. 94⅜. Badische Loose 51½. 1854er Loose 57¼. 1860er Loose 66. 1864er Loose 71⅜.

Hamburg, 4. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Valuten behauptet. Oestr.-franz. Staatsbahn 466, Italienische Rente 42¾, Lombarden 336½, Badische Prämienanleihe 93½.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 85. National-Anleihe 52. Oestreich. Kreditaktien 70½. Oestr. 1860er Loose 65½, Mexikaner —. Vereinsbank 110⅜. Nordd. Bank 116½. Rheinische Bahn 113½. Nordbahn 93½.

Wien, 2. November. [Vorbörse.] Gedrückte Stimmung. Kredit-Aktien 175, 70, Oestr.-franz. Staatsbahn 233, 70, 1860er Loose 81, 30, 1864er Loose 74, 30, Galizier 208, 00, Lombardische Eisenbahn 168, 00, Napoleonsd'or 9, 98.

Wien, 4. November. [Abendbörse.] Wenig belebt, Haltung fester. Kreditaktien 176, 30, Nordbahn 172, 70, 1860er Loose 81, 60, 1864er Loose 74, 70, Staatsbahn 233, 70, Galizier 209, 75, Napoleonsd'or 9, 97½.

Wien, 4. November. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Tageseffekten schwankend.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 56, 70. 5% Metalliques 56, 40. 1854er Loose 72, 50. Bankaktien 676, 00. Nordbahn 172, 70. National-Anlehen 65, 10. Kreditaktien 175, 60. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 233, 60. Galizier 209, 50. Czernowitzer 172, 00. London 124, 45. Hamburg 91, 75. Paris 49, 45. Frankfurt 103, 90. Amsterdam 104, 25. Böhm. Westbahn 139, 00. Kreditloose 126, 00. 1860er Loose 81, 70. Lombard. Eisenbahn 168, 00. 1864er Loose 74, 60. Silber-Anleihe 73, 25. Anglo-Austrian-Bank 104, 75. Napoleonsd'or 9, 97½. Dukaten 5, 95. Silberkupons 122, 00.

Paris, 3. November, Nachmittags. Heute Nachmittag 4 Uhr wurde die 3% Rente auf dem Boulevard zu 67, 30 gehandelt.

Paris, 4. November, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. Träge Haltung. Nur Geschäfte in italienischer Rente. 3% Rente 67, 45, Ital. Rente 44, 30.

Paris, 4. November, Nachmitt. 3 Uhr. Unentschlossen. Anfangs matt, dann etwas besser. Liquidationskurse: Italienische Rente 44, 25, Kredit mobilier 165, 00, Lombarden 356, 25, Staatsbahn 475. Konsols von Mitt. 1 Uhr waren 94⅝ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 45-67, 50-67, 25-67, 45. Italienische 5% Rente 44, 15. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 475, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 163, 75 (baisse). Lomb. Eisenbahn-Aktien 355, 00. Oestr. Anleihede 1865 328, 75 p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 79.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.